
Fachhochschule Potsdam

University of Applied Sciences

Fachbereich Informationswissenschaften

Studiengang Archiv

**Digitalisierung von Findmitteln im Kreisarchiv
Erzgebirgskreis**

Diplomarbeit

zur Erlangung des Titels Diplom-Archivarin (FH)

Vorgelegt von:

Karen Lein

Matrikel Nr. Extern

Email: Karen_Lein@web.de

Gutachter:

1. Herr Prof. Dr. Stephan Büttner (Professor am FB5)
2. Frau Dipl. Archivarin (FH) Steffi Rathe (externer Gutachter)

Bearbeitungszeitraum: 9. April – 9. Juli 2010

0 Autorreferat

Die Entwicklung der modernen Informations- und Kommunikationstechnologie ab der Mitte des ausgehenden 20. Jahrhunderts ¹ ist gleichermaßen wie die Entstehung der Schriftzeichen vor mehr als 5000 Jahren als außerordentlicher Markstein in der Geschichte der Menschheit zu charakterisieren. ² Mit dem Wissen, dass für die Aufbewahrung des Gedächtnisses der Menschheit die bestmögliche technisch-technologische Lösung nicht genannt werden kann, - dies würde im Grunde genommen auch eine Negation weiterer wissenschaftlich-technischer und gesellschaftlicher Entwicklung bedeuten -, müssen von den Menschen die Entscheidungen zur Verwendung von Trägermedien und das Aufbringen von Informationen auf diesen, heute, wie auch vor etwa 5000 Jahren, dahingehend getroffen werden, dass die aufgezeichneten Informationen für nachfolgende Generationen möglichst dauerhaft nutzbar und als Wissensressource maximal erhalten bleiben. ³

War die Frühzeit der Menschheitsgeschichte bei der Vermittlung von Informationen von der Entwicklung der Beschreibstoffe bzw. Trägermedien vom Kerbholz über Wachs- und Steintafel, Papyrus, Pergament bis zum Papier und der Entwicklung der Schriftzeichen und Schriftsprachen geprägt, ist unsere Gegenwart sowohl von den sprunghaften und schnellen technologischen Umbrüchen bei der Entwicklung und des Einsatzes von Trägermedien zur elektronischen Datenspeicherung als auch von der Entwicklung neuer Datenformate zur Bewahrung von digitalen Dokumenten gekennzeichnet.

¹ Vgl. Herbst, Martin: Integrierte Informations- und Kommunikationstechnologien in Kommunalverwaltungen, 2004, Hamburg: Diplomica Verlag (Exzerpt):<http://www.diplom.de/katalog/arbeit/8203>
(letzter Zugriff: 11.05.2010)

² Vgl. Herzog, Roman: Erziehung im Informationszeitalter : Rede von Bundespräsident Roman Herzog zur Eröffnung des Paderborner Podiums im Heinz Nixdorf-Museumsforum, 1998 :
http://www.bundespraesident.de/Reden-und-Interviews/Reden-Roman-Herzog-,11072.12055/Erziehung-im-Informationszeita.htm?global.back=/Reden-und-Interviews/-%2C11072%2C2/Reden-Roman-Herzog.htm%3Flink%3Dbpr_liste
(letzter Zugriff: 11.05.2010)

³ Vgl. Euler, Ellen: Eine nationale Kulturkatastrophe...., JurPC Web-Dok. 278/2004, Abs. 10:
<http://www.jurpc.de/aufsatz/20040278.htm>
(letzter Zugriff: 28.06.2010)

Die Entscheidung zur Verwendung von Trägermedien und Wahrnehmung der Verantwortung zur praktischen Wissensspeicherung von Informationen muss im derzeitigen Multimedia-Zeitalter, vor allem unter Berücksichtigung des jeweiligen aktuellen Entwicklungsstandes auf dem Gebiet der Informationstechnologie getroffen werden. Auch wenn die Lebensdauer der jetzt allgemein verwendeten modernen digitalen Informationsträger momentan nur bis zu einer Dauer von etwa 100 Jahren gesichert werden kann,⁴ erfordern die qualitativen Eigenschaften der heutigen hochentwickelten Industrie- und Informationsgesellschaft die durchgängige Anwendung von eGovernment-Aktivitäten und IT-gestützter Vorgangsbearbeitung. Zur Erlangung der erforderlichen fachlichen Kompetenzen und einer bewussten und zielgerichteten Mitgestaltung an diesen Entwicklungsprozessen gibt es keine Alternative.⁵ Dieses Erfordernis ist vor allem objektiv mit den Sachverhalten zu begründen, dass sich der Umfang an Information und Wissen etwa aller fünf Jahre verdoppelt;⁶ sich die zur Verfügung stehenden Arbeitskräftekapazitäten zur Be- und Verarbeitung des Informationsvolumens jedoch national sowie europaweit stark degressiv entwickeln. Ferner ist bei der theoretischen Durchdringung der Aufgabenstellung auf den Gebieten von eGovernment⁷ und IT-gestützte Vorgangsbearbeitung zu berücksichtigen, dass bereits jetzt produziertes neues Wissen und Informationen nahezu ausschließlich auf digitalen Datenträgern gespeichert und zum großen Teil nur über das World Wide Web zur Verfügung gestellt werden.

⁴ Vgl. Huth, Karsten: Probleme und Lösungsansätze zur Archivierung von Computerprogrammen – Am Beispiel der Software des ATARI VCS 2600 und des C64 / Magisterarbeit zur Erlangung des akademischen Grades Magister Artium (M.A.), 2004, Berlin, S. 37, Absatz 2.2.3 Technische Probleme der digitalen Archivierung :

http://www.digitalgamearchive.org/data/news/Softw_Preserv_huth.pdf

(letzter Zugriff: 11.05.2010)

⁵ Vgl. Die Bundesregierung / Hasso Plattner Institut: Nationaler IT-Gipfel 18. Dezember 2006 Hasso Plattner Institut Potsdam / Arbeitsgruppe Hightech-Strategie für die Informationsgesellschaft, Absatz 2.2 Technologische Entwicklung: Das Internet der Dinge, S. 4:

http://www.bmbf.de/pub/IT-Gipfel06_ag5.pdf

(letzter Zugriff: 11.05.2010)

⁶ Vgl. Marx, Werner und Gramm, Gerhard: Literaturflut – Informationslawine – Wissensexpllosion / Wächst der Wissenschaft das Wissen über den Kopf?, 1994 (überarb. 2002):

<http://www.fkf.mpg.de/ivs/literaturflut.html>

(letzter Zugriff: 11.05.2010)

⁷ Vgl. Die Bundesregierung: E-Government: http://www.verwaltung-innovativ.de/cln_117/nn_684508/DE/EGovernment/egovernment_node.html?nnn=true

(letzter Zugriff: 11.05.2010)

Die vorliegende Diplomarbeit soll für die Entwicklung der elektronischen Vorgangsbearbeitung zur digitalisierten Archivierung im Kreisarchiv des Erzgebirgskreises einen konkreten Beitrag leisten. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die reale Umsetzung von Aktivitäten zum zielbewusstem kooperativen Zusammenwirken mit der Koordinierungsstelle Retrokonversion und der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG hinsichtlich der Erschließung der erforderlichen organisatorischen und ökonomischen Ressourcen zur fachgerechten Digitalisierung von Findbüchern, einschließlich der Realisierung einer Veröffentlichung in einem institutsübergreifenden Portal.

1 Einleitung

Die Gegenwart der modernen Industriegesellschaft wird mit Beginn des 21. Jahrhunderts von einer Vielzahl an technischen Entwicklungen und technologischen Veränderungen geprägt, die im unmittelbaren Zusammenhang mit den Innovationen auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnologien stehen. Informations- und Kommunikationstechnologien bestimmen immer mehr die Lebens- und Arbeitsbereiche der Menschen, weil die konsequente Nutzung und umfassende Anwendung dieser Schlüsseltechnologie eine unabdingbare Voraussetzung für die Sicherstellung des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschritts bildet.⁸

Die Beherrschung der technischen Entwicklungsgänge auf dem Feld der IT-Hightech-Entwicklung steht im untrennbaren Zusammenhang mit der zielgerichteten wirtschaftlichen Entfaltung aller Zweige und Elemente der Industriegesellschaft; besser gesagt der heutigen fortschrittlichen Wirtschafts- und Informationsgesellschaft. Die Zuschreibung dieser direkten Zusammenhänge und deren Berücksichtigung für ein durchdachtes gesellschaftliches und wirtschaftliches Leiten und Handeln ergibt sich insbesondere aus der explosionsartigen Zunahme an Wissen und Informationen, die in der heutigen Zeit in allen Bereichen der Gesellschaft, eingeschlossen den Bereichen der staatlichen Verwaltung, unablässig verarbeitet werden müssen.⁹

⁸ Vgl. Die Bundesregierung / Hasso Plattner Institut: Nationaler IT-Gipfel 18. Dezember 2006 Hasso Plattner Institut Potsdam / Arbeitsgruppe Hightech-Strategie für die Informationsgesellschaft, Absatz 2.2 Technologische Entwicklung: Das Internet der Dinge, S. 4:

http://www.bmbf.de/pub/IT-Gipfel06_ag5.pdf

(letzter Zugriff: 11.05.2010)

⁹ Vgl. Marx, Werner und Gramm, Gerhard: Literaturflut – Informationslawine – Wissensexplosion / Wächst der Wissenschaft das Wissen über den Kopf?, 1994 (überarb. 2002):

<http://www.fkf.mpg.de/ivs/literaturflut.html>

(letzter Zugriff: 11.05.2010)

Die vielfältigen Fortschritte auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnik sind jedoch nicht nur Träger und Impulsgeber für weitere Forschung und Innovation, sondern sie verkörpern unmittelbar die aktuellen Triebkräfte für Wissensübertragung und kommerzielle Verwertung.¹⁰ Die kritische Auseinandersetzung zur Verarbeitung der angezeigten Problemstellung und Folgerung von rationalen Maßnahmen für die öffentliche Verwaltung bedingt vor allem die Berücksichtigung objektiv wirkender Einflussfaktoren und Rahmenbedingungen, welche durch:

- die vielgestaltige Entfaltung der sektoralen Prozesse in der erweiterten Europäischen Union,
- die Organisation und Gestaltung von Regelungen im Zusammenhang mit zunehmender wirtschaftlicher Globalisierung und
- die Verwirklichung von Maßnahmen bei der politischen und gesellschaftlichen Integration neuer Mitgliedsländer in der Europäischen Union

abgeleitet wurden.

In Berücksichtigung dieser angeführten Objektivitäten der Wahrheit, d.h. ebendiese getätigten Aussagen, die in Beziehung der tatsächlichen Entwicklung von Information und Kommunikation stehen, hat die Bundesregierung Deutschland das Aktionsprogramms „iD 2010 - Informationsgesellschaft Deutschland 2010“¹¹ in Kraft gesetzt und die Hightech-Strategie für die Gestaltung der Informationsgesellschaft in Deutschland bestätigt.

¹⁰ Vgl. Cantner, Uwe und Fritsch, Michael: Perspektiven der Innovationspolitik für die neuen Länder.- Sankt Augustin / Berlin : Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. (Hrsg.), 2006.- (Broschürenreihe Zukunftsforum Politik ; 78), S. 10: http://www.wiwi.uni-jena.de/uiw/publications/pub_since_2004/2006/Cantner%20Fritsch%20et%20al%20Perspektive%20der%20Innovationspolitik%20KAS%20%202006.pdf (letzter Zugriff 17.05.2010)

¹¹ Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (Hrsg.): iD 2010 – Informationsgesellschaft Deutschland 2010 : Aktionsprogramm der Bundesregierung : Innovationspolitik, Informationsgesellschaft, Telekommunikation: http://www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/Publikationen/Technologie-und-Innovation/id2010_E2_80_93informationsgesellschaft-deutschland-2010.property=pdf.bereich=bmwi.sprache=de.rwb=true.pdf (letzter Zugriff: 17.05.2010)

In der Bundesrepublik Deutschland bestehen somit für das Handeln der öffentlichen Verwaltung die erforderlichen rechtsstaatlichen Rahmenbedingungen, welche permanent durch die Regierung hinsichtlich ihrer praktischen Umsetzung und Ausgestaltung kontrolliert werden.¹²

Getragen von der Verantwortung zur Lösung von Aufgaben, welche die Bereiche der öffentlichen Verwaltung bei der Beherrschung des steigenden Umfanges von Verwaltungsvorgängen und Garantierung für einen schnellen Zugriff auf Informationen zu gewährleisten haben, hat die Bundesregierung ferner das Programm „Zukunftsorientierte Verwaltung durch Innovationen“¹³ beschlossen und damit auf die administrative Verwirklichung von geeigneten Organisationsformen zur Sicherung von Wissensressourcen durch die öffentliche Verwaltung Einfluss genommen.

In Anbetracht der bestehenden Notwendigkeit zur Einführung einer IT-gestützten Vorgangsbearbeitung in den Bereichen der Öffentlichen Verwaltung ergibt sich demzufolge zwingend das Erfordernis und dringender Bedarf zur elektronischen Archivierung von Unterlagen der Verwaltung.¹⁴

¹² Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (Hrsg.): iD 2010 – Informationsgesellschaft Deutschland 2010 : Fortschrittsbericht zum Aktionsprogramm der Bundesregierung : Innovationspolitik, Informationsgesellschaft, Telekommunikation, S. 45 ff.: <http://www.bmwi.de/Dateien/BMWi/PDF/id2010-informationsgesellschaft.property=pdf.bereich=bmwi.sprache=de.rwb=true.pdf>
(letzter Zugriff: 17.05.2010)

¹³ Bundesministerium des Innern (Hrsg.): Zukunftsorientierte Verwaltung durch Innovationen : Umsetzungsplan 2007.- Berlin, 2007: 3.5 Ausbau des Informations- und Wissensmanagement, S. 56 ff.: http://www.verwaltung-innovativ.de/nn_684264/SharedDocs/Publikationen/Bestellservice/umsetzungsplan_2007_egovernment_2_0.templateId=raw.property=publicationFile.pdf/umsetzungsplan_2007_egovernment_2_0.pdf
(letzter Zugriff: 17.05.2010)

¹⁴ Vgl. Roßnagel, Alexander; Fischer-Dieskau, Stefanie und Jandt, Silke: Handlungsleitfaden zur Aufbewahrung elektronischer und elektronisch signierter Dokumente.– Kassel : Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (Hrsg.), 2007.- (Dokumentation Nr. 564): <http://www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/Publikationen/Dokumentationen/doku-564.property=pdf.bereich=bmwi.sprache=de.rwb=true.pdf>
(letzter Zugriff: 17.05.2010)

Diese Aufgabenstellung, die in diesem Zusammenhang immer umfangreicher von Kommunalarchiven bei der Bewahrung des Gedächtnisses von regionalen Bereichen der öffentlichen Verwaltung erfüllt werden muss, soll mit der systematischen Abhandlung einer konkret quantitativ definierten Vorgabe zur Digitalisierung von Findbüchern des Kreisarchivs des Erzgebirgskreises mit der vorliegenden Diplomarbeit dargestellt werden.

Gegenstand der Untersuchungen, die mit der Anfertigung der Diplomarbeit im Kreisarchiv des Erzgebirgskreises am realen Archivbestand durchgeführt wurden, bildeten vorrangig die Aufgaben, welche zur Digitalisierung der Findbücher des ehemaligen Kreisarchivs Aue-Schwarzenberg realisiert werden mussten bzw. zur Disposition stehen.

Als theoretische und organisatorische Stütze diene hierzu vor allem das Merkblatt und der Leitfaden für die Antragstellung für Förderprogramme im Bereich der „Wissenschaftlichen Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS)“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft ¹⁵, das Positionspapier der DFG über die Schwerpunkte der Förderung bis 2015 ¹⁶, die Anhalte zur Förderung und Retrokonversion archivischer Findmittel der Koordinierungsstelle Retrokonversion der Archivschule Marburg sowie die angeführte Fachliteratur bzw. Wissensquellen laut beigefügtem Literaturverzeichnis.

Ziel der Diplomarbeit ist das Aufzeigen von theoretischen Zusammenhängen zum aktuellen Erfordernis der Digitalisierung von Findmitteln und die Bereitstellung von Verzeichnissen im Internet sowie die Erstellung von Antragsunterlagen für das Kreisarchiv des Erzgebirgskreises zur Förderung der Retrokonversion durch die DFG. Für die methodische Vorgehensweise bei der Erarbeitung der einzelnen Teile der Diplomarbeit ist anzumerken, dass für die Planung, Kontrolle und Organisation der inhaltlichen Aufgaben zur Digitalisierung von Findbüchern die Vorgaberichtlinien und Formblätter der DFG genutzt wurden.

¹⁵ Siehe Anlage 1 – Merkblatt und Leitfaden für die Antragstellung für Förderprogramme im Bereich der „Wissenschaftlichen Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS)“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft

¹⁶ Siehe Anlage 2 – DFG-Positionspapier über die Schwerpunkte der Förderung bis 2015 der Wissenschaftlichen Literaturversorgungs- und Informationssysteme

Abschließend möchte die Autorin bei den einleitenden Vorbemerkungen zum Thema der Arbeit darauf verweisen, dass der Zeitraum der Erstellung der Diplomarbeit, bezogen auf die Neugliederung von staatlichen und kommunalen Aufgaben im neu gebildeten Erzgebirgskreis und dem Vollzug der Funktional- und Verwaltungsreform per Inkraftsetzung des Gesetzes mit Wirkung vom 01. August 2008 umfangreich davon charakterisiert war, dass die Neustrukturierung, Stabilisierung und Optimierung von Verwaltungsabläufen in den Bereichen der Verwaltung des Landratsamtes Erzgebirgskreis noch nicht abgeschlossen sind. Unter dem Gesichtspunkt der E-Government-Strategie der Sächsischen Staatsregierung und der damit verbundenen Vorgaben für Verwaltungsmodernisierung sollen die nachfolgenden inhaltlichen Bearbeitungen zum Thema Digitalisierung von Findmitteln einen Beitrag zur Gestaltung einer effizienten Arbeitsorganisation des Kreisarchivs Erzgebirgskreis leisten.¹⁷

¹⁷ Vgl. Sächsische Staatskanzlei (Hrsg.): Moderne Verwaltung und E-Government: <http://www.moderneverwaltung.sachsen.de/index.html> (letzter Zugriff: 17.05.2010)

2 Ausgangslage (Modernisierung der kommunalen Verwaltung im Erzgebirgskreis in Umsetzung der Verwaltungsreform)

Der Erzgebirgskreis wurde in Umsetzung des Gesetzgebungsverfahrens im Zuge der Verwaltungsreform im Freistaat Sachsen mit Wirkung vom 01. August 2008 gegründet und erhielt die Rechtsfähigkeit auf der Grundlage des Sächsischen Verwaltungsneuordnungsgesetzes (SächsVwNG) ¹⁸ und des Sächsischen Kreisgebietsneugliederungsgesetzes (SächsKrGebNG) ¹⁹, jeweils beschlossen am 29. Januar 2008.

Im Mittelpunkt der inhaltlichen Verwirklichung der Verwaltungsreform steht die Erreichung einer effizienten Behördenstruktur unter der Devise „Schlanker Staat – bürgernahe Verwaltung – besserer Service“. ²⁰

Die abgegebene Willensbekundung durch den Gesetzgeber des Freistaates Sachsen mit Leben zu erfüllen, erfordert von der Verwaltungsbehörde des neu gebildeten Landkreises, die Arbeit gemäß der vorgegebenen Richtlinie der Bundesregierung zu organisieren und die nötigen Voraussetzungen zur durchgängigen Nutzung der modernen Informationstechnologien zu schaffen. ²¹

¹⁸ Vgl. Sächsische Staatskanzlei (Hrsg.): Gesetz zur Neuordnung der Sächsischen Verwaltung (Sächsisches Verwaltungsneuordnungsgesetz – SächsVwNG) vom 29. Januar 2008, in: Sächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt, 2008:

http://www.kjrs-online.de/html/add/saechsvwng_saechsgvbl_2008_nr03.pdf

(letzter Zugriff: 18.05.2010)

¹⁹ Vgl. Sächsische Staatskanzlei (Hrsg.): Gesetz zur Neugliederung des Gebietes der Landkreise des Freistaates Sachsen und zur Änderung anderer Gesetze vom 29. Januar 2008, in: Sächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt, 2008:

http://www.sachsen-gesetze.de/shop/saechsgvbl/2008/2/read_pdf

(letzter Zugriff: 18.05.2010)

²⁰ Vgl. Staatsministerium des Innern: Verwaltungsreform Sachsen / Leistungsstarkes Sachsen – Ordnung für die Zukunft:

<http://www.smi.sachsen.de/verwaltungsreform.html>

(letzter Zugriff: 02.05.2010)

²¹ Bundesministerium des Innern (Hrsg.): Zukunftsorientierte Verwaltung durch Innovationen : Umsetzungsplan 2007.- Berlin, 2007: 3 Handlungsfeld Organisation, S. 40 ff:

http://www.verwaltung-innovativ.de/nn_684264/SharedDocs/Publikationen/Bestellservice/umsetzungsplan_2007_egovernment_2_0.templateId=raw.property=publicationFile.pdf/umsetzungsplan_2007_egovernment_2_0.pdf

(letzter Zugriff: 25.05.2010)

Allein nachgenannte aktuelle Zahlen und Fakten zum Erzgebirgskreis verdeutlichen bereits das außergewöhnliche kommunale Gewicht und ableitend davon, die hohe kommunalpolitische Verantwortung.

Der Erzgebirgskreis:

- vereinigt auf einem Territorium von 1.828,35 km² 28 Städte und 43 Gemeinden,
- mit 380.000 Einwohnern ist der Erzgebirgskreis der einwohnerreichste Landkreis in den neuen Bundesländern,
- Geografie und Naturraum:
 - sind von ländlicher Charakteristik und den Eigenschaften eines Mittelgebirges geprägt,
 - der Landkreis unterliegt großen Umweltverpflichtungen bei der Sicherung der Pflege und Erhaltung seiner umfangreichen Waldgebiete bis in die Kammlagen in mehr als 1000 Meter Höhenlage,
- er hat einen ausgedehnten Grenzverlauf zur Tschechischen Republik und wirkt grenzübergreifend in den zwei Euroregionen Erzgebirge / Krušnohoří sowie Egrensis aktiv bei der Verwirklichung der europäischen Integrationsprozesse in einer Vielzahl von deutsch-tschechischen Projekten mit,
- im Gebiet des Erzgebirgskreises befinden sich fünf Trinkwassertalsperren und das zweitgrößte Pumpspeicherkraftwerk Deutschlands,
- Kommunale und privatwirtschaftliche Einrichtungen im Erzgebirgskreis bieten auf dem Gebiet Touristik, Erholung und Sport ein breites Angebot in den Kureinrichtungen Bad Schlema, Thermalbad Wiesenbad und Warmbad Wolkenstein sowie umfangreicher Erholungseinrichtungen in weiteren 26 anerkannten Kurorten, unter denen sich die bekannten Kurorte Seiffen und Oberwiesenthal (höchstgelegene Stadt Deutschlands) befinden, und sind auf dem Gebiet der Gesundheitsfürsorge in sechs Krankenhäusern und zwei Rehaeinrichtungen tätig.

Neben den quantitativen Merkmalen des neu gebildeten Landkreises kennzeichnen ebenso die gewachsenen qualitativen Aufgabenstellungen im Ergebnis der beschlossenen Funktionalreform die höhere Verantwortung der Kommunalbehörde des Landkreises durch die Übertragung von ausgewählten staatlichen Aufgaben, wie:

- Staatliche Vermessung zur erstmaligen Festlegung von Grundstücksgrenzen, Anfertigung Liegenschaftskataster, Bereitstellung von Informationen aus dem Liegenschaftskataster ²²
- Verwaltung und Unterhaltung kommunaler Forsten des Sächsischen Staatsforstes,
- Staatliche Straßenbauverwaltung, Unterhaltung und Instandsetzung von Bundes- und Staatsstraßen,
- zusätzliche Aufgaben im Sozialbereich für Verwaltung und Aufsicht.

Mit der Aufzeigung der bestehenden Ausgangslage in der Verwaltungsbehörde des Erzgebirgskreises und Darstellung der Zielfunktion zur Realisierung von qualitativ neuen Verwaltungsaufgaben ist abzuleiten, dass damit auch die Tätigkeit des Kommunalarchivs des Erzgebirgskreises direkt beeinflusst wird und neue und umfassendere Anforderungen von den Mitarbeitern des Kreisarchivs bewältigt werden müssen. Unter Bezug auf die o.a. gesetzlichen Regelungen der Landesregierung des Freistaates Sachsen hat deshalb der Sächsische Landkreistag mit einem Landräte-Rundschreiben vorsorglich auf die neuen Anforderungen, die durch die Kommunal- bzw. Kreisarchive in Auswirkung der Verwaltungsreform zu erfüllen sind (und die dem Umfang nach den Aufgabenstellungen von kleineren Staatsarchiven gleichkommen), hingewiesen ²³.

Qualitative und quantitative Wertungen für die Umfänglichkeit der Tätigkeit auf den Arbeitsgebieten Verwaltungsarchiv und historisches Archiv sind fernerhin an aufgezeigten Sachverhalten und Quellenillustrationen in nachfolgenden Gliederungspunkten 2.1.1 und 2.1.2 abzuleiten.

²² Vgl. Amt24 Behördenwegweiser: Landratsamt Erzgebirgskreis 42000 Referat Vermessung: http://amt24.sachsen.de/ZFinder/behoerden.do;jsessionid=78225D5018E63FFD4E8DEE7F0E5424D3.worker_zf1?action=showdetail&modul=BHW&id=103339!0 (letzter Zugriff: 25.05.2010)

²³ Vgl. Sächsischer Landkreistag – Geschäftsführendes Präsidialmitglied : Landräte Rundschreiben Nr. 078/2006 : Auswirkungen der Verwaltungsreform auf die Kreisarchive. - Dresden, 2006.

2.1 Quellen für Überlieferung kommunaler Verwaltungsvorgänge

2.1.1 Geschichte, Wirtschaft und Kultur

Die Wurzeln von Geschichte, Wirtschaft und Kultur im Erzgebirge sind seit dem 15. Jahrhundert vom Bergbau (Zentrum des Bergbaus in Mitteleuropa) bestimmt, was auch zur Namensgebung dieser Region beitrug. In der Folge der Jahrhunderte wurden Silber, Zinn, Eisen, Kobalt, Kaolin, Blei, Zink, Steinkohle und Uran abgebaut. Der mannigfaltige Bergbau im Erzgebirge führte vielfach zur Anerkennung des Privilegs einer Bergstadt mit besonderen Rechten. Im heutigen Erzgebirgskreis haben nachgenannte Städte die besonderen Rechte (Verfügungsrechte über ungehobene Bodenschätze, Steuerbefreiungen u.a.) einer Bergstadt erhalten:

Annaberg	Marienberg
Buchholz	Oberwiesenthal
Ehrenfriedersdorf	Scheibenberg
Eibenstock	Schneeberg
Geyer	Schwarzenberg
Johanngeorgenstadt	Thum
Lengefeld	Wolkenstein

Im engen Gefüge mit den Entwicklungen auf der Domäne des Bergbaues ist die vielgestaltige infrastrukturelle Entfaltung auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens im Erzgebirge verbunden und urkundlich nachweisbar, welches sich auch im Bestand des Kreisarchivs widerspiegelt und sich insbesondere auch an ausgewählten archivischen Einmaligkeiten darstellt, wie:

- Silber- und Eisenverarbeitung (Hammerwerke – u.a. Prägung des Joachimsthalers und Urvater des Reichstalers),
- Gewinnung von Kaolin in der WeißerdENZEHE St. Andreas bei Aue zur Herstellung des Meißner Porzellans,
- Entwicklung und Produktion erster Waschmaschinen in Deutschland von den Krauss-Werken Schwarzenberg,

-
- Einflussnahme auf hohe Esskultur durch die legendäre Besteckmarke Wellner Aue mit dem Wellner-Besteck „Nr. 124“, wie auch mit der hochwertigen Produktion von Damaststoffen durch die Damastweberei Curt Bauer Aue,
 - umfassende Bestandsunterlagen über Krebserkrankungen, infolge der Tätigkeit im Uranbergbau.

Sehr markant haben sich ebenfalls die umfangreichen Strukturen auf dem Sektor Bildung und Wissen im Raum des Erzgebirgskreises im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung der ältesten Bergbau- und Montanregion in Deutschland herausgebildet. Im Landkreis sind derzeitig:

- 89 Schulen, darunter 15 Gymnasien und 8 Berufsschulen,
- 5 Volkshochschulen,
- 2 Musikschulen,
- 1 Staatliche Studienakademie,
- 1 Berufsakademie,

mit der Realisierung spezifischer Bildungsaufgaben beauftragt.

Ferner unterhält der Landkreis zur Weiterbildung und zu Forschungszwecken:

- 10 Bibliotheken,
- das Planetarium und Sternwarte in Schneeberg und
- die Volkssternwarte und Planetarium in Drebach.

2.1.2 Exporteure für kommunale Geschichte auf den Gebieten Kunst, Kultur, Gesundheitswesen und Sport

Von den wirtschaftlichen Ergebnissen bzw. auch Umbildungen des Bergbaus im Erzgebirge traten Entwicklungen auf den Gebieten der Kunst, der Kultur und des Sports ein. So führten Niedergänge im Bergbau zur Ausbildung und Entfaltung des Holzkunsthandwerkes (Seiffener Reifendreherei) und des Spitzenklöppelns (Barbara Uttmann).

Wirtschaftliche Hochzeiten während der Zeit des Uranerzbergbaues unterstützten vielfach den Aufbau von Institutionen auf den Gebieten der Gesundheitsfürsorge und Sport, einschließlich Einrichtungen des Leistungssports, die teilweise noch heute genutzt werden und die mit bekannten Persönlichkeiten im Zusammenhang stehen, wie:

- Bergarbeiter Krankenhaus Erlabrunn
(heute Kliniken Erlabrunn),
 - Nachtsanatorium Antonshöhe
(heute Hörgeschädigtenzentrum),
 - Sportleistungszentrum Oberwiesenthal,
(Uli Wehling, Jens Weißflog, Silke Otto, Ortrun Enderlein)
 - Sportschule Rabenberg,
(Markus Beier)
 - Biathlonzentrum Schwarzenberg,
(Birk Anders, Andre Sehmisch, Ricco Groß)
 - Fußballstadion Aue,
(Fußballclub Erzgebirge Aue)
- u.a.

2.2 Darstellung der Struktur, Verwaltungs- und Fachkompetenz des Kreisarchivs des Erzgebirgskreises

In Berücksichtigung der internationalen Zielsetzung und einer einheitlichen Entwicklung zur Aktenführung einschließlich der elektronischen Geschäftsverwaltung obliegen dem Kreisarchiv des Erzgebirgskreises herausgehobene Dienstpflichten bei der Durchsetzung der Schriftgutverwaltung gem. ISO Norm 15489²⁴, vor allem bei der Realisierung von Aufgaben, die im Vorfeld der archivischen Kernaufgaben erledigt werden müssen.

Das bedeutet:

- Das Kreisarchiv erfüllt sowohl administrative Aufgaben für die Aufbewahrung und Nutzbarmachung von Geschäftsunterlagen der Ämter des Landratsamtes des Erzgebirgskreises, einschließlich der Kommunen des Landkreises und nach geordneter Einrichtungen im Sinne eines Verwaltungsarchivs und
- erbringt einen konkreten Beitrag für die Verwirklichung des bestehenden Archivrechts zur Bewahrung des kommunalen Gedächtnisses mittels professioneller Wissensspeicherung (historisches Wissen) im regionalen Bereich in Gestalt eines historischen Endarchivs.

Aus den beigefügten Anlagen 3 und 4 ist ersichtlich, dass mit der Verwirklichung der Funktional- und Verwaltungsreform die Anforderungen auf dem Gebiet der Archivierung im neuen Erzgebirgskreis überproportional zugenommen haben.²⁵

²⁴ Vgl. Brübach, Nils: Internationale Normung für die Schriftgutverwaltung. Die ISO 15489 "Archives and Records Management", in: Der Archivar Jg. 53, Heft 1, 2000, S. 122
http://www.archive.nrw.de/archivar/hefte/2000/Archivar_2000-1.pdf
(letzter Zugriff: 28.05.2010)

und vgl. Wettengel, Michael: Internationale Normung in der Schriftgutverwaltung. Zur Veröffentlichung der DIN ISO 15489-1, in: ARBIDO Nr. 11-12, 2002, S. 19-20
http://www.baselland.ch/fileadmin/baselland/files/docs/archive/fach/iso_wettengel.pdf
(letzter Zugriff: 28.05.2010)

²⁵ Siehe Anlagen 3 – Organigramm des Landratsamtes Erzgebirgskreis
und Anlage 4 – Verwaltungsstandorte des Landratsamtes Erzgebirgskreis

Besonders hohe Ansprüche erfordern die Durchsetzung einer einheitlichen Organisation bei der Führung der Verwaltungsprozesse und die Gewährleistung einer optimalen Gestaltung der Geschäftsprozesse in der neuen Kreisbehörde, wobei die Durchsetzung des ISO-Standards 15489 Records Management sowohl für die Aktenführung, die elektronische Geschäftsverwaltung als auch für die Umsetzung moderner Archivierungstechnologien unter Bezugnahme auf digitales Schrift- und Archivgut dient.²⁶

Unter Verweis auf die genannte Zunahme der fachlichen Anforderungen auf dem Gebiet der Archivierung ist hinzuzufügen anzumerken, dass neben der Herbeiführung von neuen Lösungen für eine Konzentration beim Bestandsaufbau von Archivalien, welche u.a. mit der Errichtung eines neuen zentralen Archivgebäudes entsprochen werden soll, auch am Klärungsprozess für eine klare Definierung der Aufgabenabgrenzung einschließlich der Bestätigung von verbindlichen funktionellen Pflichten für die Tätigkeit des Kreisarchivs Erzgebirgskreis gearbeitet werden muss.

Konkret besteht noch Klärungsbedarf für die Archivierung von Unterlagen des Referats Vermessung sowie des Referats Forst- und Jagdbehörde.

Klärungen sind in Folge auch im Zusammenhang mit der Neuregelung der Aufgabenverteilung im Zusammenhang mit den grundrechtlichen Auseinandersetzungen zum Status der ARGEN herbeizuführen.

²⁶ Vgl. ISO DIN 15489: Internationale Norm und Internationaler Fachbericht zur Schriftgutverwaltung: http://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/media.php/120/46038/ISO_DIN_15489.pdf (letzter Zugriff: 28.05.2010)

2.3 Stand der elektronischen Vorgangsbearbeitung und elektronischer Archivierung

Bei der Beschreibung der Beschaffenheit und Qualität bestehender Grundlagen und Bedingungen zur Verwirklichung durchgängiger elektronischer Vorgangsbearbeitung im Bereich der Verwaltung des Landkreises ist vorab kritisch anzumerken, dass die Aktivitäten zur Umsetzung des strategischen Programms der Bundesregierung „Zukunftsorientierte Verwaltung durch Innovationen“ qualitativ und zeitlich nicht deckungsgleich im Bezug zu den beschlossenen Maßnahmen für die Verwaltungsmodernisierung der Bundesverwaltung in den kommunalen Verwaltungsbereichen gesichert werden können. Die Feststellung dieses Umstandes begründet sich damit, dass für die zeitgleiche Beherrschung und praktische Umsetzung der technologischen Modifikationen für die Verwaltungsmodernisierung mittels moderner IT-Technik und eGovernment in allen kommunalen Bereichen der finanzpolitische Rahmen nicht ausreicht.

Im kausalen Zusammenhang dazu ergibt sich für die Verwaltung des Erzgebirgskreises die Aufgabe, den aktuellen Anforderungen der Verwaltungsmodernisierung auf der Grundlage der vorhandenen materiell-technischen und finanziellen Möglichkeiten so zu entsprechen, dass die rechtlichen Normative der Verwaltung gesichert und die Kommunikation zu der Landes- und der Bundesverwaltung gewährleistet wird.

Bei der Darstellung des Standes der elektronischen Vorgangsbearbeitung und elektronischen Archivierung der Verwaltung des Erzgebirgskreises ist aus diesem Grunde zunächst hervorzuheben, dass die Sicherstellung des Überganges zur durchgängigen und komplexen elektronischen Vorgangsbearbeitung im engen Zusammenhang mit der abschließenden Vollendung der Aufbau- und Ablauforganisation der Kreisbehörde bei der Verwirklichung der sächsischen Verwaltungsreform betrachtet werden muss.

Daraus folgt, dass die qualitative Wertung des Standes der elektronischen Vorgangsbearbeitung zwingend unter Bezug auf die bestehenden Sachverhalte zur Organisation der Prozessabläufe bei der Abwicklung der Geschäftsprozesse erfolgen muss und die Durchsetzung einer digitalisierten Vorgangsbearbeitung in ihrer wechselseitigen Beziehung mit der Stabilisierung der Aufbauorganisation des Landratsamtes des Erzgebirgskreises zu berücksichtigen ist.²⁷

Konkret ist festzustellen, dass in den Verwaltungen der ehemaligen Landratsämter der Alt-Landkreise Annaberg, Aue-Schwarzenberg, Marienberg und Stollberg ein relativ unterschiedlicher Stand bei der elektronischen Vorgangsbearbeitung zum Zeitpunkt der Zusammenführung dieser Verwaltungen zu einem einheitlichen Landkreis zu verzeichnen war, der nur schrittweise auf ein identisches und erforderliches Niveau gebracht werden kann. Die Vereinheitlichung der Anwendersoftware für die Vorgangsbearbeitung (bei gleichen bzw. gleichartigen Verwaltungsaufgaben) in den jeweils verbundenen Strukturbereichen und die Aussonderung von obsoleten Datenverarbeitungsprogrammen ist noch nicht vollständig abgeschlossen. Gleichfalls bestehen noch nicht die Voraussetzungen zur durchgängigen Einführung und Verwendung eines Dokumenten-Management-Systems, in dem alle Bereiche der Verwaltung des Landratsamtes integriert werden können.

Hinsichtlich der Verwendung von Vorgangsbearbeitungssystemen bzw. Dokumenten-Managementsystemen gibt es bisher nur einzelne Insellösungen, die noch unabhängig voneinander arbeiten und nicht miteinander vernetzt sind. Zur Erreichung des Standes einer generellen und vollständigen Digitalisierung von Schriftgut für die Bestandserhaltung und /oder Langzeitarchivierung einschließlich automatisierter Zuordnung gescannter Dokumente im Rahmen eines Dokumenten-Management-Systems ist die Umsetzung einer gesonderten Projektmaßnahme vorgesehen, der sich gegenwärtig eine Unternehmensstudie Archiv widmet.

²⁷ Siehe Anlage 3 – Organigramm des Landratsamtes Erzgebirgskreis

Für die Datensicherung und Archivierung elektronischer Akten werden derzeit die von der Verwaltungsbehörde des Landratsamtes elektronisch hergestellten Daten mittels einer technologischen Übergangsvariante durch das Backup CA ARCserve® System (von Festplatte auf Festplatte, auf Band sowie auf Datenkassetten) gesichert ²⁸, womit auch ein wirkungsvoller Schutz vor Viren durch integrierte Verschlüsselung gewährleistet werden kann ²⁹, bis praktikierbare Lösungen zur langfristigen Archivierung von digitalen Unterlagen eingeführt sind.

Bei der Verfolgung des mittelfristigen Zieles für die Einführung einer durchgehenden elektronischen Vorgangsbearbeitung, einschließlich anwendungsfähiger Lösungen für eine elektronische Archivierung, welche vorrangig auf der Basis des von der Koordinierungs- und Beratungsstelle der Bundesregierung für Informationstechnik in der Bundesverwaltung favorisierten DOMEA-Konzeptes erfolgen soll, stehen für das Kreisarchiv des Erzgebirgskreises als erste Schritte die Bemühungen zur Realisierung der Digitalisierung von Beständeübersichten und die Erstellung von Online-Findbüchern im Mittelpunkt. Diese zeitgemäße Aufgabenstellung soll den veränderten Informationsanforderungen, wie im DFG Positionspapier hervorgehoben:

„Elektronische Dienste regeln effektiv über nationale Grenzen hinweg die Suche, die Navigation, den Zugriff und die lokale Verfügbarkeit sowohl digital gespeicherter Dokumente und Daten als auch traditioneller Fachinformationen.“ ³⁰

entsprechend Rechnung tragen.

²⁸ Auskunft Teilbetriebsleiter IT Herr Bretschneider vom 23.03.2009

²⁹ Vgl. CA ARCserve ® Backup: <http://www.arcserve.com/de/products/product.aspx?id=5282>
(letzter Zugriff: 28.05.2010)

³⁰ Anlage 2 – Deutsche Forschungsgemeinschaft: Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme : Schwerpunkte der Förderung bis 2015 : DFG-Positionspapier, S. 6
Informationsmanagement.

Unter Bezugnahme auf die einleitenden Bemerkungen zum Thema der Arbeit und des Tatbestandes einer weiteren unaufhaltsamen exponierten Produktion von Wissen und Information, steigt der Rang des Kreisarchivs des Erzgebirgskreises als Informations- und Wissensspeicher hinsichtlich gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Wertigkeit überproportional an und erreicht betreffs quantitativen Umfangs und qualitativer Bedeutung den Charakter kleinerer Staatsarchive.

Insbesondere hat das neu gebildete Kreisarchiv den stetig wachsenden Informationsanforderungen für Forschung und Lehre zur Befriedigung stetig ansteigender digitaler Benutzeranfragen verstärkt so zu entsprechen, dass alle Effizienzpotentiale kultureller Überlieferung im Internet zur Verfügung gestellt werden können. Die Retrokonversion von Findmitteln ist daher zeitgemäße Herausforderung der gegenwärtigen Bemühungen des Kreisarchivs, um mit modernen digitalen Technologien zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit auf den Gebieten von Bildung und Forschung zur Erfüllung der gestellten Ziele in o.g. staatlichen Direktiven beizutragen. Letztgenannter Aspekt bildet den Kern der weiteren Abhandlungen zum Thema der vorliegenden Arbeit.

2.4 Bestände und Entwicklungstendenzen zum Aufbau eines Kompetenz- und Dienstleistungscenters Archiv

Hervorgerufen durch die Wirkung aller Komponenten, die im Zusammenhang mit den Entwicklungen der elektronischen Informationsverarbeitung und der heute in erster Linie digitalisierten Herstellung von Verwaltungsunterlagen sowie der neuen nutzungsfähigen technologischen Möglichkeiten zur Speicherung und Archivierung digitaler Akten stehen, werden unter Berücksichtigung aller Regeln des logischen Denkens die Notwendigkeiten für die Beschreitung einer neuen Etappe bei der Modernisierung des Sachgebietes Kreisarchiv in der neu strukturierten Verwaltungsbehörde des Landratsamtes Erzgebirgskreis begründet.

Die Dringlichkeit zur Erweiterung der fachlichen Befähigung der Archivare für die Erschließung und Archivierung von digitalem Archivgut erwächst hierbei nicht nur aus der Modernisierung des Arbeitsumfeldes im unmittelbaren Arbeitsbereich durch die Ausstattung mit archivspezifischer Hard- und Software, sondern gründet sich vor allem auf wachsende Beratungskompetenz gegenüber der Verwaltung bei der Erstellung von Schriftgut nach der ISO Norm 15489 und Einflussnahme auf eine archivgerechte Ablieferung, auf die sich ohne weiteren Zeitverzug eingerichtet werden muss.³¹

Demzufolge verkörpert sich der aktuelle Gegenstand archivischer Verwahrung und Betreuung von Archivgut durch die Tätigkeit der staatlichen registraturbildenden Dienststellen und Ämter der Kreisbehörde des Erzgebirgskreises, welche den hohen Anforderungen bei der gleichzeitigen Erfüllung der vielfältigen Aufgabenstellungen in Umsetzung der Kommunal- und Funktionalreform des Landes Sachsen Genüge tragen müssen.

³¹ Vgl. Menne-Haritz, Angelika:

Digitaler Lesesaal, virtuelle Magazine und Online-Findbücher : Auswirkungen der Digitalisierung auf die archivischen Fachaufgaben, in: Hartmut Weber und Gerald Maier (Hrsg.), Digitale Archive und Bibliotheken : Neue Zugangsmöglichkeiten und Nutzungsqualitäten.- Stuttgart, 2000 S. 25-34, S. 1:
<http://www.staff.uni-marburg.de/~mennehar/webtexte/pdf/digilesesaal.pdf>
(letzter Zugriff: 28.06.2010)

So war es erforderlich:

- mit der Zusammenführung der Archive der ehemaligen Landkreise im heutigen Erzgebirgskreis komplex neue Ordnungsstrukturen für das Kreisarchiv zu entwickeln, welche sowohl das bisherige Registraturprinzip als auch das Provenienzprinzip berücksichtigen,
- die örtlichen und sachlichen Zuständigkeiten des neuen Kreisarchivs und die Sachkompetenz in der Verwaltungsbehörde des Landratsamtes hinsichtlich der Übernahme von Archivgut in Berücksichtigung der geltenden Archivgesetze zu klären und die Abgabepflicht der registraturbildenden Dienststellen und Ämter verbindlich durchzusetzen,
- im Interesse der zu erfüllenden funktionellen Dienstpflichten und Erbringung von Dienstleistungen des Kreisarchivs gegenüber der Verwaltung hinsichtlich der „Gedächtnissicherung“ der Verwaltung Sorge zu tragen,
- die Ausarbeitung von abgestimmten Grundlagen eines kooperativen Vorgehens bei der Auswahl und Entscheidung über die Aufbewahrung von digital hergestellten Unterlagen und Sicherstellung einer unikatsichernden digitalen Archivierung zur zielgerichteten Richtschnur des Verwaltungshandelns zu erklären,
- um die strategische Zielsetzung zur Schaffung von Voraussetzungen für einen Onlinezugriff auf ausgewählte Findmittel des Kreisarchivs zu ermöglichen, zu bestätigen und
- die archivische Verzeichnung mit der Unterstützung des Archivverwaltungs- und Verzeichnungsprogramms Augias 8 effektiver zu vollziehen sowie einen Datenexport in das XML-Format EAD zu sichern.

Für die allseitige Erfüllung dieser qualitativ neuen Aufgaben auf dem Gebiet des Bestandsaufbaus sind darüber hinaus weitere Prognose-Ermittlungen zu erstellen, die unter Einbeziehung aller Trendentwicklungen bei der Bildung von Archivgut hinsichtlich der o.g. qualitativen und quantitativen Aspekte und der gegenwärtig noch bestehenden Bedingungen bei der Lagerung von Archivgut erwartet werden können.³²

³² Vgl. Tabelle 1 – Lagerung von Archivunterlagen in den Archivstandorten im Erzgebirgskreis und zugehörigen Außenstellen

Archivstandorte im Erzgebirgskreis und zugehörige Außenstellen					
Archivunterlagen:					
Archiv und Außenstellen	historisches Archiv	Verwaltungsarchiv	Bauakten	Vermessungsakten	Patientenakten
ANA					
Annaberg-Buchholz					
Paulus-Jenisius-Str. 24	x	x			
Wolkensteiner Str. 40	x	x	x		x
ASZ					
Aue					
Wettinerstraße 61	x	x	x		
Wettinerstraße 64		x			
Schlema					
An der Mulde 34					x
Schwarzenberg					
Straße der Einheit 5+7				x	
MEK					
Marienberg					
Schillerlinde 6	x	x	x		
Am Goldkindstein 33	x	x			
Zschopau					
Johannisstraße 58a					x
STL					
Stollberg / Pfaffenhain					
Fabrikstraße 5	x	x	x		
Stollberg / Niederdorf					
Dorfstraße 13					x

Tabelle 1 – Lagerung von Archivunterlagen in den Archivstandorten im Erzgebirgskreis und zugehörigen Außenstellen

Die augenblickliche Bestandssituation³³ und Auswertung der Prognoseergebnisse bilden das Fundament für den Aufbau eines Kompetenz- und Dienstleistungscenters Archiv des Landratsamtes Erzgebirgskreis. Eingebettet in diese strategische Zielstellung ist das geplante Projektvorhaben zur Retrokonversion von analogen Findmitteln in digitale Findbücher einzuordnen, mit dem obendrein monetäre Effekte im Fokus der Erwartungen gestellt werden können.

³³ Vgl. Anlage 5 – Tektonik des Kreisarchivs Erzgebirgskreis

2.4.1 E-Government und innovative Verwaltung

Wie im Gliederungspunkt 1 der Arbeit bereits genannt wurde, hat die Bundesregierung im Jahr 2000 E-Government für Deutschland zur zentralen Regierungsaufgabe erklärt und in der Folge mit der Initiative BundOnline kundenorientierte Behörden- bzw. Verwaltungsleistungen über Service-Portale ausgeführt.

Als logische Schlussfolgerung dieser Prämissen wurden in den Bundesländern eigenständige Strategien erarbeitet und beschlossen. Im Freistaat Sachsen wird seit 2003 eine gemeinsame E-Government-Strategie der sächsischen Landes- und Kommunalverwaltungen umgesetzt und mit der Plattform Amt24 auf konkrete Nutzerbedürfnisse ausgerichtet. Die Konstruktion der Portalfunktionen erlaubt den Zugriff auf Onlinefindbücher des Sächsischen Staatsarchivs und eine Volltext-Suche.

Im Zusammenhang mit den geltenden Rechtsnormen des Bundesarchivgesetzes, des Sächsischen Archivgesetzes und geltender Verbindlichkeiten zur Erfüllung kommunaler Pflichtaufgaben ist die Umsetzung von Aufgaben zur Digitalisierung von archivischen Findmitteln und die Bereitstellung in nutzungs- und vernetzungsfähige Datenbanken keine Ermessensfrage, sondern es erfordert auf kommunaler Führungsebene die Ableitung von folgerichtigen Konsequenzen. Für den Erzgebirgskreis und sein überdurchschnittlich großes Kommunalarchiv ergibt sich daraus Folgendes:

Um den Anforderungen als innovatives Kompetenzzentrum der Verwaltung entsprechen zu können, muss der weiteren qualitativen Ausgestaltung des Kreisarchivs des Erzgebirgskreises höheres Augenmerk betreffs materieller und personeller Ausstattung Genüge getragen werden.

Die Erreichung hoher Qualitätsstandards³⁴ bei der Erstellung, Bewertung und Verzeichnung digital erstellter Dokumente sowie die Übergabe digitalisierter Akten und deren Verzeichnung in einer Metadatenbank ist durch qualitätsbezogenes Qualitätsmanagement³⁵ des Sachgebietes Kreisarchiv im engen Zusammenwirken mit dem Sachgebiet Organisation / Verwaltungsmodernisierung und auch des Teilbetriebs Informationstechnik zu gewährleisten.

Der Zugriff auf digitalisierte Findmittel des Kreisarchivs Erzgebirgskreis ist für die Einfügung auf dem Portal www.lra-ek.de programmtechnisch so vorzubereiten, dass ebenso eine Volltext-Suche möglich ist und eine Verlinkung mit übergreifenden Archivportalen realisiert werden kann. Der Zugriff auf digitalisierte Findbücher sollte im Eingangsportale des Landratsamtes vor allem die besondere Rolle des Kreisarchivs bei der kulturellen Überlieferung von wissenschaftlichen Quellen berücksichtigen.

³⁴ Vgl. Anlage 6 – Leitbild der Personalentwicklung im Landratsamt Erzgebirgskreis – „LRA ERZ 2015“ von 2009, S. 3

³⁵ Vgl. Nolte, Burkhard: Qualitätsmanagement und -sicherung der archivischen Fachaufgabe Bewertung : 36. wissenschaftlicher Kurs, 2003, S. 9 Qualitätsmanagement von Bewertung
http://www.archive.nrw.de/LandesarchivNRW/BilderKartenLogosDateien/Transferarbeit_Nolte.pdf
(letzter Zugriff: 31.05.2010)

2.4.2 Wissensmanagement und Archiv

Die untrennbaren Zusammenhänge, die sich aus der Erstellung von Schriftgut der Behörde des Landratsamtes Erzgebirgskreises und der Realisierung von gesetzlich normierten Aufgabeninhalten des Kreisarchivs ergeben, bilden nicht nur wichtige Grundlagen für die Verwaltung, so dass staatliches Handeln als grundlegende Elemente der Demokratie und des Rechtsstaates nachvollzogen werden können, sondern sie spiegeln vor allem die Bedeutung des Archivs wider. Insbesondere ist eine lückenlose Erfassung und Aufbewahrung von Nachweisen und Informationen über alle Geschäftsabläufe zu gewährleisten und als zugängliche Wissensressource zu strukturieren. Bei der Transformation des umfangreich vorhandenen Wissens für die Entwicklung eines arbeitsplatz- und aufgabenübergreifenden Wissensmanagements erlangt das neue Kreisarchiv eine enorme Bedeutung.³⁶

Archivalienmenge des Archivbestandes des Kreisarchiv Erzgebirgskreis		
Aktenmengen nach Aktenkategorien		
	lfd.m Akten	zzg. m ² Grundfläche für Karteikartenschränke etc.
Verwaltungsarchiv	9.062	6
Historisches Archiv	7.740	34
Bauakten	2.024	
Vermessungsakten	1.055	53
Patientenakten	1.840	
Gesamt	21.721	93

Tabelle 2 – Aktenbestand des Kreisarchivs Erzgebirgskreis

Gleichzeitig ergeben sich für die Tätigkeit des Kreisarchivs unter Verweis auf die o.g. Ausführungen im Gliederungspunkt E-Government und innovative Verwaltung auch dahingehend neue Herausforderungen, für einen schnelleren Zugang zu erforderlichen Informationen zu sorgen.

³⁶ Vgl. Tabelle 2 – Aktenbestand des Kreisarchivs Erzgebirgskreis

Für die erfolgreiche Gestaltung des Wettbewerbs bei der Neustrukturierung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umwelt in der Region bildet der Produktivitätsfaktor Wissen den Maßstab zur Erbringung von Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung für ein qualifiziertes Arbeitsergebnis. Für die Fortentwicklung des Kreisarchivs zum Wissenscenter und dessen zuverlässige Erbringung von Dienstleistungen für eine möglichst schnelle Erschließung von Wissen ist es notwendig, dass wirtschaftliche und moderne Methoden in der archivischen Arbeit Eingang finden und die notwendige technische Infrastruktur hergestellt wird. Die qualitativ erweiterten Beratungs- und Kooperationskompetenzen, die das Kreisarchiv gegenüber der Behörde Landratsamt Erzgebirgskreis verwirklicht, helfen der Verwaltung dieser genannten Behörde, neue Handlungsmöglichkeiten zu erschließen und einen verlässlichen Standard in der Verwaltungsarbeit zu erfüllen.³⁷ Die Wechselbeziehungen und das Zusammenwirken von Archiv und Kommunalverwaltung kann mit folgendem Prozessmodell³⁸ verdeutlicht werden und wird durch die Benutzungsfrequenz des Archivs bestätigt.³⁹

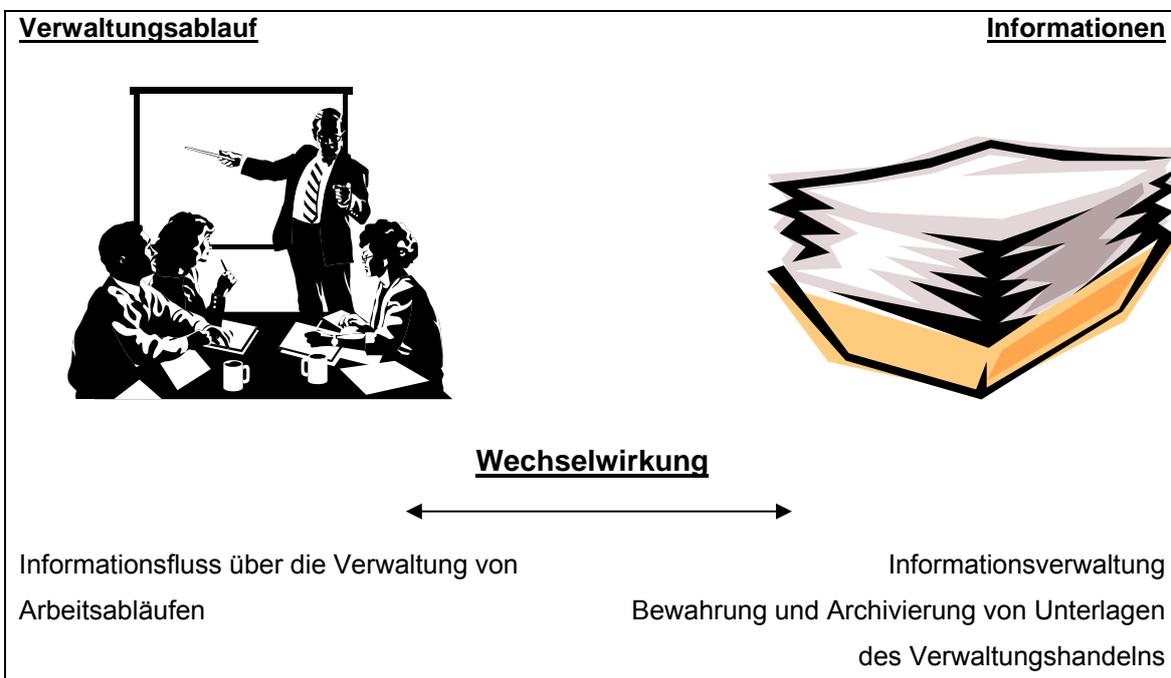


Abbildung 1 – Wechselwirkung zwischen Verwaltung und Informationen

³⁷ Vgl. Menne-Haritz, Angelika: Digitaler Lesesaal, virtuelle Magazine und Online-Findbücher : Auswirkungen der Digitalisierung auf die archivischen Fachaufgaben, in: Hartmut Weber und Gerald Maier (Hrsg.), Digitale Archive und Bibliotheken : Neue Zugangsmöglichkeiten und Nutzungsqualitäten.- Stuttgart, 2000 S. 25-34, S. 1: <http://www.staff.uni-marburg.de/~mennehar/webtexte/pdf/digilesesaal.pdf> (letzter Zugriff: 28.06.2010)

³⁸ Vgl. Abbildung 1 – Wechselwirkung zwischen Verwaltung und Informationen

³⁹ Vgl. dazu auch Anlage 7 – Statistik Verwaltungsarchiv Erzgebirgskreis

Getragen von den eingangs in der Diplomarbeit beschriebenen geschichtlichen, gesellschaftspolitischen, geografischen und kulturellen Einflussfaktoren, die das Leben in der Region des Westerzgebirges prägten, ist die staatliche und kommunale Arbeit im Erzgebirge noch heute von diesen Merkmalen bestimmt. So bilden vor allem die Metallverarbeitung und die breite Kooperation zum Automobilbau, die Holzverarbeitung und das Kunsthandwerk Schwerpunkte des verarbeitenden Gewerbes. Ferner erschafft die Grenzlage im Ländereck Sachsen, Thüringen, Bayern und Böhmen hervorragende Ansätze zur Gestaltung der neuen Herausforderungen eines erweiterten demokratischen Europas.

Die offensive Mitwirkung des Kreisarchivs bei der Umsetzung von ausgewählten Aufgaben, insbesondere bei der Vermittlung von Wissensressourcen, ist gegenständlicher Dienstleistungsauftrag.

Folglich muss vorhandenes impliziertes Wissen in den Bereichen der vier Archivstandorte zu verfügbaren Beständen ausgetauscht und für standortübergreifende Auskunftserteilung zur Nutzung gebracht werden. Das bereits vorhandene Wissen auf analogen Findhilfsmitteln im Kreisarchiv Erzgebirgskreis muss digitalisiert und der breiten Öffentlichkeit im Internet zur Verfügung gestellt werden.⁴⁰

⁴⁰ Vgl. Menne-Haritz, Angelika:

Digitaler Lesesaal, virtuelle Magazine und Online-Findbücher : Auswirkungen der Digitalisierung auf die archivischen Fachaufgaben, in: Hartmut Weber und Gerald Maier (Hrsg.), Digitale Archive und Bibliotheken : Neue Zugangsmöglichkeiten und Nutzungsqualitäten.- Stuttgart, 2000 S. 25-34, S. 5 und 8:
<http://www.staff.uni-marburg.de/~mennehar/webtexte/pdf/digilesesaal.pdf>
(letzter Zugriff: 28.06.2010)

2.4.3 Archivisches Erschließungssystem Datenbank

Unter Hinweis auf die getroffenen Feststellungen im Gliederungspunkt 2.4, vor allem im Hinblick auf den Tatbestand, dass die Herstellung von Schriftgut zur Dokumentation von Verwaltungsvorgängen in der heutigen Informationsgesellschaft fast ausschließlich digital erfolgt, leitet sich ab, dass für die Verwaltung der Datenbestände und deren archivische Erschließung der Einsatz von relationalen Datenbanksystemen heute unabdingbar geworden ist.

Obwohl im Kreisarchiv des Erzgebirgskreises die Erschließung digitaler Aktenbestände noch nicht erfolgt, wird aber die Erschließung und Verzeichnung von analogen Quellenmaterial seit mehreren Jahren unter Verwendung des voll integrierten AUGIAS-Archivverwaltungsprogramms an den Archivstandorten Aue und Stollberg durchgeführt.

Um der Verwendung der Datenbank dieses Programms und deren Bestätigung als rationelles Arbeitsmittel dienen zu können, ergibt sich vor allem aus den vielfältigen technischen Möglichkeiten, die Überführung vorhandener analoger Nachweise hinsichtlich Erfassung, Erschließung und Katalogisierung in eine zentrale Datenbank trotz vorliegender großer Dezentralisierung der Lagerstandorte des Kreisarchivs effizient zu realisieren. Insbesondere mit der durchgängigen Vernetzung und Gewährleistung der Zugriffsmöglichkeiten aller Mitarbeiter des Kreisarchivs auf die zentrale Datenbank zur Durchführung von Volltextrecherchen, sind Rentabilitätsverbesserungen bei den archivischen Kernaufgaben nachhaltig zu erzielen.

Darüber hinaus wirkt die verbindliche Einführung eines datenbankgestützten Archivverwaltungsprogramms für alle Bereiche des Kreisarchivs als qualitätssicherndes Normativ für eine identische Herangehensweise der Archivmitarbeiter in der Registrierung von Benutzern und Beantwortung von Benutzeranfragen.

Die bisher abgebildeten Daten auf der Datenbank des Archivverwaltungsprogramms AUGIAS sollen in der Folge im Zusammenhang mit dem konzipierten DFG-Projekt „*Retrokonversion von Findmitteln des Kreisarchivs Erzgebirgskreis*“ dazu genutzt werden, neben der Retrokonversion von analogen Findmitteln auch die digitalen Findmittel in institutsübergreifende Archivportale zu exportieren, um den Ansprüchen des Leitgedankens zum DFG-Positionspapier LIS möglichst optimal zu entsprechen.

3 Soll-Konzept

In Berücksichtigung der gewonnenen Erkenntnisse aus einer umfangreichen Sammlung von Daten und Zusammenhängen, die auf der Basis bzw. mittels wissenschaftlicher Arbeitsweise erfolgte⁴¹ und die mit der dargestellten Analyse der Ausgangslage im Gliederungspunkt 2 der vorliegenden Diplomarbeit nachhaltig demonstriert werden, wurde zur substantiellen Definierung der Soll-Ziele eine fassbare Maßnahmeplanung zur Auslösung von quantitativen und qualitativen Aktivitäten erstellt.⁴²

Zur Identifikation mit der Zielstellung des Soll-Konzeptes wird die Durchführung von Workshops mit den einzubeziehenden Mitarbeitern der jeweiligen Fachbereiche als verbindliche Arbeitsmethode zur schnellen Verdeutlichung der inhaltlichen Aufgaben für jeden einzelnen Mitarbeiter in den Mittelpunkt gestellt, was gleichzeitig dazu beitragen soll, dass Wissenserfassung, Wissensentwicklung und Wissensübertragung hinsichtlich der zu realisierenden fachlichen Obliegenheiten bei allen beteiligten Mitarbeitern optimiert werden können. Für die praktische Umsetzung der Maßnahmeplanung sind ausgewählte Kreativitätstechniken, wie beispielsweise Brainstorming zu nutzen.⁴³

Im Zentrum des Soll-Konzeptes steht die Realisierung von Haupt- und Nebenzielen zur Digitalisierung von Findbüchern des Kreisarchivs Erzgebirgskreis entsprechend der Stufenplanung für die Inhalte und Abfolgen der Retrokonversion, welche im engen Zusammenwirken mit der Koordinierungsstelle Retrokonversion Marburg gemäß den nachfolgenden Darstellungen im Gliederungspunkt 4 der Arbeit zu realisieren sind.⁴⁴

⁴¹ Vgl. Wiese, Wolfgang: Die wissenschaftliche Methode.- Erlangen, 1998:
<http://www.aravaeth-onan.de/doc/wissmethode-21-09-1998.pdf>
(letzter Zugriff: 01.06.2010)

⁴² Siehe Anlage 8 – Funktionsorientierter Projektstrukturplan und
Siehe Anlage 9 – Objektorientierter Projektstrukturplan

⁴³ Vgl. Bundesministerium des Innern (Hrsg.): Handbuch für Organisationsuntersuchungen und Personalbedarfsermittlung, 2007, 6.4 Kreative Techniken, S. 354 ff.:
http://www.orghandbuch.de/cln_180/nn_414290/OrganisationsHandbuch/DE/ohb_pdf,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/ohb_pdf.pdf
(letzter Zugriff: 01.06.2010)

⁴⁴ Vgl. Abbildung 2 – Workshop-Stufen-Planung

Mit Ausweitung der Fachkompetenz und der Modernisierung des Fachgebietes der Archivierung leiten sich ausdrücklich konkrete Amtspflichten zur Professionalisierung des Zugangs zu Erschließungsinformationen durch standortübergreifende Benutzungsbegleitung ab, welcher Genüge getragen werden muss.⁴⁶

Im Zusammenhang mit den Empfehlungen der Bundeskonferenz der Kommunalarchive beim Deutschen Städtetag⁴⁷ und den Willensbekundungen im Positionspapier der DFG⁴⁸ steht die Umsetzung des Soll-Konzeptes unter dem Aspekt einer zielgerichteten Unterstützung nationaler Forschungsarbeit, ist aber gleichfalls unter dem Blickwinkel einer verbesserten Ausschöpfung immaterieller Faktoren für Wertschöpfung in der Region zu betrachten.⁴⁹

⁴⁶ Vgl. Heiden, Detlev: Professionalisierung des Zugangs zu Erschließungsinformationen durch Standort übergreifende Benutzungsbegleitung – die Einführung von scopeArchiv im Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt:

<http://www.archivschule.de/uploads/Publikation/VOE39/v39n05.pdf>

(letzter Zugriff: 01.06.2010)

⁴⁷ Vgl. Bundeskonferenz der Kommunalarchive beim Deutschen Städtetag: Positionspapier : Historische Bildungsarbeit als integraler Bestandteil der Aufgaben des Kommunalarchivs, Konstanz, 2005:

http://www.bundeskonferenz-kommunalarchive.de/empfehlungen/Positionspapier_Historische_Bildungsarbeit.pdf

(letzter Zugriff: 01.06.2010)

⁴⁸ Vgl. Anlage 2 – DFG-Positionspapier über die Schwerpunkte der Förderung bis 2015 der Wissenschaftlichen Literaturversorgungs- und Informationssysteme DFG-Positionspapier über die Schwerpunkte der Förderung bis 2015 der Wissenschaftlichen Literaturversorgungs- und Informationssysteme

⁴⁹ Vgl. Deutscher Bundestag (Hrsg.): Schlussbericht der Enquete-Kommission Globalisierung der Weltwirtschaft – Herausforderungen und Antworten, 2002, 5.1.1 Strukturwandel von der Industrie- zur Wissensgesellschaft: http://www.bundestag.de/gremien/welt/glob_end/5.html (letzter Zugriff: 01.06.2010)

3.1 Definierung des Oberziels

Die strategische Ausrichtung des Oberziels basiert auf den objektiven Sachverhalten einer vielfältigen Entfaltung der IT-gestützten Informationsbearbeitung und den objektiv bestehenden Erfordernissen zur Bereitstellung digitalisierter Erschließungsdaten in Web-Portalen.

Ferner steht die Definierung des Oberzieles im untrennbaren Zusammenhang mit den beschlossenen Direktiven zur Neuorganisation des Kreisarchivs bei der Verwirklichung der Funktional- und Gebietsreform im Freistaat Sachsen sowie den gültigen Normen und Richtlinien des Gesetzgebers, welche den Aufbau effizienter und qualitätsgerechter (interner wie externer) Kommunikationsstrukturen zur Gewährleistung bestmöglicher, benutzerorientierter Bedingungen für die Ausführung von Recherchen zu Erschließungsdaten einschließen.

Die Zielstellung beachtet vordergründig die Vision und die Maßnahmen zum Positionspapier der DFG und setzt diese in kausalen Zusammenhang mit den Leitgedanken für das Handeln der Verwaltung des Landratsamtes Erzgebirge.⁵⁰

Für die Umsetzung der Problemstellung und des Themas der Diplomarbeit – Digitalisierung von Findhilfsmitteln im Kreisarchiv des Erzgebirgskreises – werden folgende Kernzielstellungen verfolgt:

- Konversion von Erschließungsdaten im Rahmen der Projektzielstellung Digitalisierung von Findbüchern und Findkarteien des historischen Aktenbestandes der Stadt Eibenstock als Pilotprojekt des Erzgebirgskreises
und Impulsgeber zur inhaltlichen Ausgestaltung der archivischen Arbeit im Landkreis

⁵⁰ Vgl. Anlage 6 – Leitbild der Personalentwicklung im Landratsamt Erzgebirgskreis – „LRA ERZ 2015“ von 2009

-
- Überführung der digitalisierten Findbuchdaten in eine Verzeichnisdatenbank für volltextrecherchierbare Online-Findmittel
 - Einrichtung von Schnittstellen für Datenübernahme aus digitalen Datenbanken und Implementierung des Standardaustauschformates EAD ⁵¹
 - Bereitstellung von Findmitteldaten in offen zugänglichen Onlineinformationssystemen / Webpräsenzen zur Realisierung von Online-Recherchen archivischer Findmittel
 - Öffnung der historischen Bestände des Kreisarchivs Erzgebirgskreis für die breite Öffentlichkeit und Ermöglichung von mehrdimensionalen, alternativen Zugängen zum Archivgut

⁵¹ Vgl. Schieber, Sigrid: Austauschformate bei der Retrokonversion und ihr Nutzen für die deutschen Archive.- Hessen, 2009, S. 6 ff.:
http://www.archivschule.de/uploads/Forschung/Retrokonversion/Vortraege_Kolloquium/14_Schieber.pdf
(letzter Zugriff: 02.06.2010)

3.2 Methoden zur Erreichung der Zielstellung

3.2.1 Operative Planung und Handlungsanweisung

Anhalt für die Operationsplanung und Ausarbeitung von detaillierten Handlungsanweisungen für die praktische Umsetzung der Aufgabenstellung zur Digitalisierung von Findbüchern des Kreisarchivs Erzgebirgskreis bilden schwerpunktmäßig die Publikationen, die durch das Portal der Koordinierungsstelle Retrokonversion autorisiert sind und herausgehobene Förderwürdigkeit besitzen.

Für diese Zielstellung werden in der Umsetzungsphase vor allem folgende Methoden angewendet:

- Empirische Methode (systematische Sammlung von nachvollziehbar begründetem Wissen und Erkenntnissen)

Zum Wissenserwerb und Aneignung von erforderlichen explizitem und impliziertem Wissen in Realisierung der Aufgaben auf dem Gebiet der Digitalisierung von Findmitteln

- ist ausgewählte Fachliteratur (Fachbücher, Handbücher, Fachzeitschriften) zu nutzen, die durch die Koordinierungsstelle Retrokonversion und dem VdA in den Fokus gestellt wurden bzw. werden,
- sind aktuelle fachspezifische Veröffentlichungen im Internet zu erschließen,
- Erfahrungsaustausche mit Archiven, welche DFG-Projekte erfolgreich verwirklichten, (Übernahme von impliziertem Wissen) durchzuführen,
- Teilnahme an Fachveranstaltungen des VdA zum Thema Digitalisierung in Archiven spezifisch bzw. mitarbeiterbezogen zu besuchen,
- Personalakquirierungen (als Mittel zum Wissenserwerb) umzusetzen.

- Bearbeitung von Informationen und Zusammenhängen

(Diskussion zu Projekt- und Arbeitsabläufen,
Gewinnung von Akzeptanz und Mitwirkung)

Bei der Erreichung der Oberziele geht es u.a. darum, den richtigen Handlungsansatz bei den Informationsverarbeitungsprozessen zu finden und die Daten der Findmittel mithilfe von Vorgangsbearbeitung als moderne und effiziente Informationsquelle für die Benutzer des Kreisarchivs des Erzgebirgskreises zu erschließen. Hierbei ist es unerlässlich, dass die Mitarbeiterführung der AG Retrokonversion auf die Durchdringung mit fortschrittlichen Denkmethoden, wie

- das kreative Aneignen von Fähigkeiten und Fertigkeiten,
- die bewusste Ausschöpfung von eigenen Talenten,
- und Einbringung von Hinweisen und Vorschlägen

orientiert wird.

- Erstellung einer Hypothese

(Illustration von Effizienz und Fachkompetenz)

Die Untermauerung der Behauptung, dass im zunehmenden Maße archivische Dienstleistungen durch IT-gestützte und vernetzte Systeme erbracht werden müssen, wird vor allem mit der Darstellung von positiven Zeit- und Nutzungsverhältnissen als auch durch die neue Qualität des Informationsgehaltes digitalisierter Findmittel in Ausführung von Bestandsrecherchen verdeutlicht.

Die theoretisch verkündete Technologie der Retrokonversion von Findmitteln wird mit einer konkreten Zielorientierung und Konzentration auf das Wesentliche detailliert untersetzt, welche mit folgenden Projektmanagement-Maßnahmen durchzusetzen und mit einer fest umrissenen Zeit- und Aktivitätenplanung zu gewährleisten sind.

Grundlagen dafür bilden:

- Festlegung von Meilensteinen zur Definierung von Zwischenzielen
- Beschreibung von Arbeitspaketen
- Zeit- und Terminplanung mit Gantt-Diagramm
- Finanzierungsplan ⁵²

- Ableitung von Folgerungen und Verifizierung

(Mitarbeitermotivation für die Ausprägung des Weiterbildungswillens, Bedarfermittlung zur Gestaltung des Arbeitsfeldes bzw. –bedingungen und Nachweiserbringung für Richtigkeit der Vorgehensweise bei der Retrokonversion)

Für die Erbringung des Nachweises, dass die o. g. inhaltliche Vorgehensweise richtig ist und die festgelegten Forderungen erfüllt, bedarf es der notwendigen Motivation aller eingesetzten Mitarbeiter und einer Gestaltung des Arbeitsumfeldes, was eine gute Kommunikation sichert, um Fehler bei der Retrokonversion zu vermeiden. Für die Verifizierung der digitalisierten Findmittel wird ein permanenter Datenabgleich vollstreckt und eine zusätzliche Stichprobenkontrolle durch den Projektbeauftragten durchgeführt. Die Durchführung von Kontrollen werden mit schriftlichen Aktennotizen protokolliert.

⁵² Siehe Anlagen 10 – 13

3.2.2 Zweckbestimmung

Ziel- und Zweck der Arbeitsmethoden bestehen darin, Rationalisierungspotentiale zu erschließen, die sich fördernd auf die Erledigung der prioritären archivischen Aufgaben auswirken.⁵³

Mit dem Vorhaben soll

- wertvolle Arbeitszeit für langfristiges Suchen nach Informationen vermieden,
- die Erstellung von Bestandsauskünften qualitativ verbessert und
- die Veröffentlichung von Informationen modernisiert und nutzerfreundlich gestaltet werden.

Weiterhin sollen

- mittels der Digitalisierung von Findbüchern und der Weitergabe der Daten an übergreifende Portale die Unterstützung von Forschung und Lehre erleichtert und
- eine Online-Benutzung zu ausgewählten Erschließungsinformationen mit Standort übergreifender Benutzungsbegleitung vorbereitet werden.

⁵³ Vgl. Ludwig, Jörg: Retrokonversion von Findmitteln, in: Sächsisches Archivblatt, Heft 1, 2008, S. 10 f.

3.2.3 Arbeitsschritte zur Erreichung der Ziele

Die zu vollziehenden Arbeitsschritte zur Erreichung der Ziele gliedern sich in fünf Hauptphasen:

- Phase 1
 - Grundsatzdiskussion
 - Auftaktveranstaltung
 - Präzisierung der Inhalte
 - (Erstellung eines Arbeits- und Ablaufplanes)

- Phase 2
 - Festlegung von Verantwortlichkeiten (Rechte und Pflichten)
 - Durchführung von Workshops
 - Erarbeitung von Antragsunterlagen zur Förderung
 - Einreichung des Förderantrages

- Phase 3
 - Herstellung der Funktionstüchtigkeit der Hardware und Probelauf
 - Mitarbeiterschulung
 - Übungsmaßnahmen und „Trockentraining“

- Phase 4
 - Warm up
 - Erbringung von Eigenleistung

- Phase 5
 - Evaluation der Maßnahme
 - Erstellung Sachbericht zur Projektumsetzung
 - Erstellung Verwendungsnachweise zu Verbrauch von Fördermittel
 - Aufzeigen von gesammelten Erfahrungen und Schlussfolgerungen für Nachhaltigkeit
 - Öffentlichkeitsarbeit

3.2.4 Bewertung der Ergebnisse und deren Dokumentation

Die Bewertung der Ergebnisse und deren Dokumentation erfolgt unter Berücksichtigung der Vorgaben der DFG⁵⁴ und in Anlehnung an die Vorgaben des Bundesministeriums des Innern zur Dokumentation von Projektergebnissen⁵⁵.

Da für die Umsetzung der Aufgabenstellung zur Digitalisierung von Findmitteln die praktischen Lösungen aus vorangehenden Entwicklungsarbeiten und praktischen Pilotprojekten bereits existieren, stehen für die Bewertung der Ergebnisse die monetären Aspekte im Mittelpunkt der analytischen Betrachtungen. Die Aussagen zu den finanziellen Aufwendungen für die Durchführung der Retrokonversion von Findmitteln im Rahmen der geförderten Projektarbeit sind Ausgangspunkt und Grundlage, um für den verbleibenden Umfang an Findmitteln des Kreisarchivs Erzgebirgskreis organisatorisch sinnvolle und wirtschaftlich tragfähige Lösungen unterbreiten zu können.

Ungeachtet des bestehenden Hauptgehaltes bei der Bewertung der Ergebnisse und deren Dokumentation über die Umsetzung der Projektinhalte sind vollständigerweise auch die subjektiven Aspekte bei der Benutzung zu betrachten und zu werten. Dabei müssen Fragen,

- einer unpersönlichen Benutzerbegleitung,
- fehlende Bürgerfreundlichkeit oder
- höherer Aufwand für Benutzer zum Erhalt einer persönlichen Beratung

eine befriedigende Antwort finden.

⁵⁴ Vgl. Deutsche Forschungsgemeinschaft: Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS) : DFG-Praxisregeln Digitalisierung.- Bonn, 2009:

http://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/programme/lis/praxisregeln_digitalisierung.pdf

(letzter Zugriff: 03.06.2010)

⁵⁵ Vgl. Bundesministerium des Innern (Hrsg.): Handbuch für Organisationsuntersuchungen und Personalbedarfsermittlung, 2007, 2.5 Evaluierung, S. 128 ff.:

http://www.orghandbuch.de/cln_180/nn_414290/OrganisationsHandbuch/DE/ohb_pdf.templateId=raw.proper ty=publicationFile.pdf/ohb_pdf.pdf

(letzter Zugriff: 01.06.2010)

4 Retrokonversion und Zusammenwirken mit DFG

In den vorangegangenen Abschnitten wurden von der Autorin der Arbeit die revolutionären Umbrüche, welche die heutige Informationsgesellschaft charakterisieren und die im Zusammenhang mit den sich verändernden Anforderungen, die bei der Vermittlung von Auskünften zur kulturellen Überlieferung heute von Archiven zu erfüllen sind, beschrieben.

Zur spezifischen Interpretation von Retrokonversion und Zusammenwirken mit der DFG sollen folgende Aspekte und Vorbemerkungen bei den ausführenden thematischen Behandlungen der weiteren Gliederungspunkte vorangestellt werden:

- Für Forschung und Lehre haben sich die Informationsbedürfnisse, hervorgerufen durch die Entwicklung des Internets und den sich sprunghaft vollziehenden ständigen Weiterentwicklungen der praktischen Möglichkeiten für weltweite Datenübertragung und Datenaustausch, verändert.

- Die neuen Anforderungen auf dem Gebiet der Literaturversorgung im Rahmen eines digital integrierten Informationssystems schließen den webbasierten Zugang zu historischen Quellen in Archiven ein ⁵⁶, um mit der Erweiterung des quantitativen Angebotes an Quellenmaterial eine höhere Qualität in der wissenschaftlichen Forschungsarbeit zu erreichen.

⁵⁶ Vgl. Anlage 2 – DFG-Positionspapier über die Schwerpunkte der Förderung bis 2015 der Wissenschaftlichen Literaturversorgungs- und Informationssysteme DFG-Positionspapier über die Schwerpunkte der Förderung bis 2015 der Wissenschaftlichen Literaturversorgungs- und Informationssysteme

- Der satzungsmäßige Zweck der Deutschen Forschungsgemeinschaft⁵⁷ und die Prioritäten in den Positionspapieren der BKK zur Profilierung der Kommunalarchive zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben durch historische Bildungsarbeit und neuen Nutzeranforderungen über Internetauftritte⁵⁸ bedingen sich gegenseitig als zeitgemäße Elemente für die Vereinfachung des Zuganges zu den Beständen und die Erhöhung der Effizienz der Archive.

Daraus leitet sich ab, dass es für eine umfassende Erledigung der Aufgaben zur Retrokonversion von Findmitteln zur Verbesserung der Zugänglichkeit und zum Schutz des Archivgutes sowie die Erhöhung des Nutzungskomforts⁵⁹ keine Wahlmöglichkeit gibt.

⁵⁷ Vgl. Deutsche Forschungsgemeinschaft: Satzung der Deutschen Forschungsgemeinschaft : Beschlossen von der Mitgliederversammlung der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft am 18. Mai 1951 in München und am 2. August 1951 in Köln, zuletzt geändert am 2. Juli 2008 in Berlin:

http://www.dfg.de/dfg_profil/satzung/index.html

(letzter Zugriff: 04.06.2010)

⁵⁸ Vgl. Bundeskonferenz der Kommunalarchive beim Deutschen Städtetag: Positionspapier : Historische Bildungsarbeit als integraler Bestandteil der Aufgaben des Kommunalarchivs, Konstanz, 2005:

http://www.bundeskonferenz-kommunalarchive.de/empfehlungen/Positionspapier_Historische_Bildungsarbeit.pdf

(letzter Zugriff: 01.06.2010)

⁵⁹ Vgl. Bundesarchiv: Strategische Leitsätze für den Einsatz neuer Techniken der Digitalisierung zur Verbesserung der Zugänglichkeit des Archivguts und zu seinem Schutz – Digitalisierungsstrategie für die Jahre 2006-2010, Stand: März 2006, 2. Erhöhung des Nutzungskomforts, S. 6:

http://www.bundesarchiv.de/imperia/md/content/bundesarchiv_de/fachinformation/digitalisierungsstrategie.pdf

(letzter Zugriff: 05.02.2010)

4.1 Ausgangslage (Projektdurchführung)

Die Stadt Eibenstock kann auf eine mehr als 850 jährige Geschichte zurückblicken. In Feststellung und unter Verweis auf die Brückenfunktion, welche kommunal-archivische Tätigkeit zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart erfüllt, genügt ausnehmend vorliegender Bestand an archivischer Überlieferung zur Geschichte der Stadt Eibenstock allen Ansprüchen, um als kommunales Gedächtnis über hoheitliches Verwaltungshandeln auf kommunaler Ebene bezeichnet werden zu können. Diese Wertung kann mittels umfangreicher Bestandsnachweise⁶⁰ deutlich dokumentiert werden. Demzufolge wurde für die Förderung eines Projektes zur Retrokonversion von Findmitteln der Bestand der Stadt Eibenstock ausgewählt.

4.1.1 Bestandsgeschichte

Der Bestand der Stadt Eibenstock gelangte auf Grund des Archivsprengels in mehreren Abgaben in das Archiv des ehemaligen Landkreises Aue-Schwarzenberg.

- Bestand Eibenstock vor 1945 in den Jahren 1973,1974,1976,1977,1980,1981,1982,1983,1984,1985,1992
- Bestand Eibenstock nach 1945 in den Jahren 1982,1983,1985,1986,1992

Unter Berücksichtigung des Provenienzprinzips und der zeitlichen Zäsur von 1945 erfolgte eine Bestandsteilung in zwei Teilbestände:

Eibenstock vor 1945 und Eibenstock nach 1945.

⁶⁰ Vgl. Anlage 5 – Tektonik des Kreisarchivs Erzgebirgskreis, Anlage 14 – Antrag für die Gewährung einer Sachbeihilfe für die Retrokonversion archivischer Findmittel Ziffer 1.8 sowie Anhänge zur Anlage 14

Das Ordnungsschema für die innere Ordnung der Einzelbestände liegt der jeweiligen Klassifikation der Stadtverwaltung vor 1945 (Rahmenschema für die Ordnung von Stadtverwaltungsbeständen vor 1945 nach M. Beck in: Leitfaden für Archivare herausgegeben vom Ministerium des Innern – Staatliche Archivverwaltung – Berlin 1988) und der Stadtverwaltung nach 1945 (Ordnungsmodell Bestandstyp Stadtverordnetenversammlung / Rat der kreisangehörigen Städte ab 1945 in: Methodischer Leitfaden vom Ministerium des Innern– Staatliche Archivverwaltung – Potsdam 1989) zu Grunde.

Der Bestand vor 1945 besteht aus insgesamt 120 lfm mit über 11.307 Akteneinheiten aus der Zeit von 1640 – 1945; der Bestand nach 1945 umfasst zusammen 13 lfm mit 790 Akteneinheiten aus der Zeit von 1945 - 1980. Einige Akten (Beiakten zu Personenstandsunterlagen) des Bestandes wurden im Jahr 2004 an das zuständige Standesamt Eibenstock zur Aufbewahrung und Bearbeitung übergeben. Mit Inkraftsetzung der durch den Bundestag und Bundesrat beschlossenen Änderungen des Personenstandsgesetzes werden, gemäß dieser neuen Rechtslage, die genannten Personenstandsunterlagen wieder in den historischen Endbestand Eibenstock zurückgeführt.

Die vorliegenden Findmittel zum Bestand archivischer Unterlagen der Stadt Eibenstock legen nicht nur ein primäres Zeugnis über die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung im kommunalen Bereich ab, sondern sie ergänzen die Quellengrundlage für geschichtswissenschaftliche Forschung über die Gesamtregion Erzgebirge, mit denen die kommunalen Archivalien in vielfacher wechselseitiger Verknüpfung stehen. Informationsquellen über Bergbau, Verarbeitung in Hütten und Hammerwerken sowie die Entwicklung des Gewerbes in Eibenstock verkörpern eine herausgehobene Wertigkeit für historische Bezüge. Speziell die Stickereiindustrie und die Handwerke der Rosshaarspinnerei, der Bürsten- und Pinselmacher, der Tuchmacherei und die Handspitzenklöppelei brachten der Stadt Eibenstock weltweite Anerkennung.

Der Bestand enthält ebenso wertvolles Material über heimatgeschichtliche Belange. Als Beispiel können hierbei die vorhandenen archivischen Unterlagen genannt werden, die Auskunft über eine Vielzahl sachgeschichtlicher Entwicklungsstände in der Zeit des Umbruchs von der konstitutionellen Monarchie zur Republik Sachsen geben.

Eine besonders umfangreiche Quellenlage gibt es

- zum Besuch des Königs Johann in Eibenstock,
- zum Post-, Schul- und Kirchenwesen,
- zur Entwicklung des Fremdenverkehrs,
- zu Bau- und Wassersachen,
- zu Belangen von Polizei und Feuerwehr und
- zur kulturgeschichtlichen Entwicklung der Stadt Eibenstock.

Des Weiteren liegen Akten des Gemeinderates, vor allem zu Wahlen und Satzungen vor.

In der neueren Zeit bilden Forstwirtschaft und die Gewinnung von Trinkwasser, einschließlich der Errichtung von Stauwerken für den Hochwasserschutz, viele direkte wirtschaftliche Verknüpfungen, die sich auch in den archivischen Unterlagen zum kulturellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben in der Stadt Eibenstock widerspiegeln.

Im Ergebnis der politischen Umwälzungen, die sich für das Gebiet des westlichen Erzgebirges zu Beginn der 90er Jahre ergeben haben, gehörte u.a. auch die Überwindung von negativen Erscheinungen in einer Randlagenregion entlang der deutsch-tschechischen Grenze. Im Zuge der Weiterentwicklung der EU gibt es viele Nachweise zur Förderung grenzübergreifender Zusammenarbeit im Rahmen von gemeinsamen deutsch-tschechischen Projekten, insbesondere im Rahmen einer aktiven Mitwirkung in der Arbeitsgemeinschaft EUREGIO Egrensis, welche u.a. auch die Historie des Zusammenlebens zwischen Sachsen, Bayern, Thüringen und Böhmen berührt.

4.1.2 Behördengeschichte



Abbildung 3 – Wappen der Stadt Eibenstock

Das Wappen zeigt auf goldenem Hintergrund in der Mitte des Wappens teilend schwarz eine Zinnseifengabel mit acht Zähnen, rechts davon schwarz einen Schlegel und links davon grün ein dreiblättriges Kleeblatt.

Besonders reizvoll ist es, Werkzeugen und Geräten auf die Spur zu kommen, die es heute gar nicht mehr oder höchstens in Museen zu bewundern gibt. So vermittelt uns die Heraldik auch aufschlussreiches Wissen über die Geschichte von Berufen.

Das Wappen von Eibenstock zeigt, ebenso wie die Wappen der anderen Zinnseifnerorte Sosa, Zschorlau und Neustädtel, die sogenannte Seifengabel, die nicht jedem bekannt sein dürfte. Eine Art Rechen mit acht Zinken, womit beim Seifenbergbau schwere, gegen Verwitterung widerstandsfähige Erzminerale und gediegene Metalle insbesondere Zinn durch Seifen gewonnen wurde. Die Bergleute lockerten mit Hilfe der schaufelartigen Seifengabel das Material und hoben es aus. An diese Zeit erinnert das Wappen der Stadt Eibenstock, die als Waldhufendorf vor 1200 im Gebiet der Herrschaft Schwarzenberg entstand. Seit etwa 1300 wurde hier Zinn geseift bis Ende des 14. Jahrhunderts der Zinn- und Eisenerzbergbau einsetzte, der durch die rechts dargestellte Spitz- oder Keilhaue symbolisiert wird.

Links neben der Seifengabel weist ein dreiblättriges Kleeblatt auf die bäuerliche Besiedlung hin.

Damit sind die drei wichtigsten Erwerbszweige der damaligen Eibenstocker Bevölkerung gekennzeichnet.

Den Inhalt des Wappens zeigt bereits das älteste Siegel von 1542 obwohl der Ort erstmals 1378 urkundlich erwähnt wird. Erst im 16. Jahrhundert entwickelte sich Eibenstock zur Bergstadt und später zum Städtlein.

⁶¹ Vgl. Tietze, Erwin:

Geschichte der katholischen Gemeinde Eibenstock / Schönheide / Erwin Tietze, Schneeberg, 2001, S. 10 (KA ERZ BB 493)

Wie bereits aus der heraldischen Erläuterung des Wappens von Eibenstock hervorgeht, wurde das Gebiet von Eibenstock, welches vor mehreren tausend Jahren von einem schwer durchdringbaren Urwald bedeckt war, erst im 12. Jahrhundert durch fränkische Bauern und Bergleute besiedelt. Die erste Bauernsiedlung entstand ca. Mitte des 12. Jahrhunderts als Waldhufen- bzw. Radialhufendorf, dessen Grundrisse noch heute zu erkennen sind, und gehörte zur Herrschaft Schwarzenberg.^{62, 63}

Erst im Spätmittelalter wurde die Gegend um Eibenstock infolge der reichen Erzfunde in der Abfolge von Rodungen und Bodenbearbeitungen stärker besiedelt. Durch die verstärkte Erzfindigkeit wurde das Territorium für Grund- und Lehnsherren wirtschaftlich interessant und als Handelsobjekt besonders wertvoll.

Die Herren von Tettau verkauften deshalb ihren Besitz 1533 an den ernestinischen Kurfürsten Johann Friedrich zu günstigen Konditionen. Im Zusammenhang mit dem Bergbau wurde Eibenstock bereits im Jahre 1378 erstmals urkundlich erwähnt. Mit der Ausbreitung des Bergbaues im 15. Jahrhundert wuchs Eibenstock zu einem bedeutenden Bergort heran. Es entwickelten sich Hammerwerke, Zinnwäschen, Pochwerke und Schmelzhütten.⁶⁴

Unter Kurfürst Johann Friedrich erlebte die Bergstadt Eibenstock ihre Blütezeit, wurde Sitz eines Bergamtes und erhielt Stadtrechte. In der Folge der Ausprägung des Bergbaues im Erzgebirge und Bildung neuer Bergämter wurde Eibenstock später dem neu gebildeten Amt in Schwarzenberg unterstellt, dessen Territorium wiederum im Ergebnis der Schmalkaldischen Kriege in albertinischen Besitz wechselte.

⁶² Vgl. Tietze, Erwin:

Geschichte der katholischen Gemeinde Eibenstock / Schönheide / Erwin Tietze, Schneeberg, 2001, S. 9 f.
(KA ERZ BB 493)

⁶³ Vgl. Oettel, Johann Paul: Alte und Neue Historie Der Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsl. freyen Berg-Stadt Eybenstock, in Meißnischen Ober-Erz-Gebürge. 1748 (erweiterter Nachdruck 1997 Verl. Eibenstock, Stuttgart), S. 2-6
(KA ERZ BB 373)

⁶⁴ Vgl. Findeisen, Otto: Weltplätze des Handels und der Industrie – Eibenstock, Schönheide, Bockau i. Ergeb. / bearb. Otto Findeisen.- Monos-Verl. Hans Burkhard, Berlin – 1924, S. 5 ff, S. 11 ff
(KA ERZ BB 16)

Große gesellschaftliche Aufwertung erhielt die Stadt Eibenstock im Jahre 1832, indem sie das Privileg zur Gründung eines Justiz- und Rentamtes unter dem Namen Amt Eibenstock erteilt bekam.

Der Niedergang des Bergbaues in der Region des Erzgebirges ausgangs des 18. Jahrhunderts erforderte die Erschließung neuer Erwerbsquellen. In dieser Zeit brachte Clara Angermann die Handwerkstechnik des Tambourierens nach Eibenstock. Die Fertigkeiten des Stickens mit der Häkelnadel übertrug Clara Angermann ab 1780 auf weitere ortsansässige Frauen, woraus sich im Laufe der Zeit ein Zentrum der Stickereikunst in der Stadt Eibenstock entwickelte. Die Entstehung der Stickereikunst erhielt besonders unter den Einflüssen der industriellen Revolution im 19. Jahrhundert kraftvolle Impulse, indem die ersten Stickmaschinen in Eibenstock zum Einsatz kamen. Eibenstock war Stickereistadt geworden und erlangte weltweites Ansehen.⁶⁵

Ein besonderer Meilenstein bei der Entfaltung der wirtschaftlichen Triebkräfte stellte für die Stadt Eibenstock der Bau einer Steilstrecke zur Anbindung der Stadt an die Strecke Chemnitz-Aue-Adorf im Jahre 1904 dar. Diese Bergbahn verband den unteren Bahnhof Eibenstocks mit dem oberen und musste eine Strecke mit einer Gesamtlänge von 3,2 km und einen Höhenunterschied von 129 Metern bewältigen. Diese Bahnstrecke hatte die höchste Neigung im Netz der Königlich Sächsischen Staatsbahn zu überwinden.⁶⁶

Der wirtschaftliche Aufschwung erlitt durch die Folgen des Ersten Weltkrieges ein abruptes Ende. Die Stickereiindustrie verlor die Basis für die Wiederingangsetzung des weltweiten Handels mit dem Verlust der internationalen Absatzmärkte. Da die Stickereiindustrie im sogenannten „Dritten Reich“ für die Machtziele der Herrschenden keine relevante Verwendung finden konnte, war der weitere wirtschaftliche Verfall besiegelt.

⁶⁵ Vgl. Findeisen, Otto: Eibenstock und seine Umgebung : Eine Perle des Erzgebirges : Illustrierter Ratgeber und Führer für Sommerfrischler und Wanderer : Kleine Chronik von Eibenstock / Otto Findeisen, Eibenstock, S. 33 ff

(KA ERZ BB 899)

⁶⁶ Vgl. Schramm, Eberhard: Die Steilstrecke von Eibenstock : Auf 50 Promille vom unteren zum oberen Bahnhof, EK-Verl. , Freiburg, 1998, Eisenbahn-Kurier (Hrsg.) S. 5 f.

(KA ERZ BB 85)

Obwohl sich die Stickereiindustrie in Eibenstock nach Ende des Zweiten Weltkrieges wieder erholte, konnte die Stadt nie wieder den hohen Berühmtheitsgrad wie vor 1914 erreichen.⁶⁷

Wie in viele Regionen in Deutschland sind in den Unterlagen zur Geschichte der Stadt Eibenstock ebenfalls Informationen über Terror und Willkür während der NS-Zeit enthalten. So enthalten Akten zur Behördengeschichte eine Reihe von Informationen über grausame Todesmärsche von KZ-Häftlingen, die sich in den letzten Kriegstagen des II. Weltkrieges durch das Territorium des Kreises Aue bewegten und den Raum Eibenstock direkt tangierten, weil sich in unmittelbarer Nachbarschaft der Stadt drei Außenlager der Zentrale des KZ Flossenbürg (in Johannegeorgenstadt, in Schönheide und in Aue) befanden.⁶⁸

Weitere Quellen belegen die Erteilung des Befehls der SS am 13. April 1945, welcher den Vollzug zur sofortigen Räumung- und Evakuierung der Außenlager des KZ Flossenbürg in Lengenfeld und Zwickau-Osterstein zur bedingungslosen Aufgabe erklärte, womit ca. 1600 Gefangene auf ihren letzten Weg übers Erzgebirge in Richtung Böhmen gebracht werden sollten.⁶⁹

Gedenkstätten in den Orten Schlema, Sosa, Aue, Schönheide, Eibenstock und Wildenthal sind Mahnmale des Todesmarsches, der von Lengenfeld über Rodewisch, Schönheide, Eibenstock, Johannegeorgenstadt, Karlsbad, Marienbad führte und am 26. April 1945 in Pfraumberg mit dem Erschießen der letzten Häftlinge endete.

⁶⁷ Vgl. Stadt Eibenstock (Hrsg.): 850 Jahre Bergstadt Eibenstock : Festschrift 2005 / [Hrsg.: Stadt Eibenstock], 1. Aufl., 2005, Eibenstock. S. 10 ff., S. 97 ff. (KA ERZ BB 893)

⁶⁸ Vgl. Stiftung Bayrische Gedenkstätten: KZ-Gedenkstätte Flossenbürg / Geschichte: <http://www.gedenkstaette-flossenbuerg.de/index.php?id=26> (letzter Zugriff: 12.06.2010)

⁶⁹ Vgl. Simmon, Steven: Die KZ-Außenlager Lengenfeld, Mülsen und Zwickau: <http://www.kz-aussenlager.de/lengenfeld.html> (letzter Zugriff: 12.06.2010)

Nach Ende des II. Weltkrieges ist die Behördengeschichte von der Einflussnahme durch die sowjetische Besatzungsmacht charakterisiert. Die Aktenlage gibt Aufklärung über umfangliche Reparationsauflagen und über den Aktionismus der sowjetisch-deutschen Aktiengesellschaft, um zu spaltbaren Uranerz zu gelangen, was sodann im Erzgebirge in großen Mengen durch die Wismut abgebaut wurde.

Für die neuere Behördengeschichte verdient der Bau einer Trinkwassertalsperre mit einem Stauraum von 77 Millionen Kubikmetern und einer Fläche von 350 ha besondere Erwähnung, welche sowohl für die Stadt eine große wirtschaftliche Bedeutung hat als auch die Funktion als Erholungs- und Feriengebiet erfüllt.⁷⁰

Nach der staatlichen Wiedervereinigung von Ost- und Westdeutschland ist besonders die expansive Ausdehnung bzw. Verantwortlichkeit der Verwaltung der Stadt Eibenstock hervorzuheben, die in Umsetzung von kommunalen Verwaltungsreformen erfolgte. So wurden die Orte Blauenthal, Neidhardtsthal, Wolfgrün, Wildenthal und Oberwildenthal, Carlsfeld und Weitersglashütte eingemeindet und sind heute Ortsteile der Stadt.

⁷⁰ Vgl. Abwasserzweckverband „An der Trinkwassertalsperre Eibenstock“ (Hrsg.):
Zentrale Kläranlage Wolfgrün / Abwasserzweckverband „An der Trinkwassertalsperre Eibenstock“ (Hrsg.) ,
Schönheide: 1997. S. 3.
(KA ERZ BB 572)

4.1.3 Darstellung des Vorhabens

Wie bereits genannt, kann eine gute Bestandsübersicht für die Definierung von Zielen und die Erstellung eines schlüssigen Arbeitsplanes für eine Retrokonversion von Findmitteln nachgewiesen werden. Ebenso ist die Garantie für die Schaffung der erforderlichen Voraussetzungen zur Durchführung der Digitalisierung der Findmittel hinsichtlich räumlich technischer Aspekte gegeben. Die personelle Sicherstellung wird im Rahmen des Einstiegs auf die Aufgabenstellungen zur Retrokonversion von Findmitteln unter der Gewährung einer Sachbeihilfe aus Mitteln der DFG konzipiert. Eine weitere zielgerichtete Nutzung der gesammelten Erfahrungen im Verlauf des Projektes ist auch nach Auslauf der Förderung Grundlage des Handelns, um schnellstmöglich den Gesamtbestand an Findmitteln des Kreisarchivs Erzgebirgskreis in Eigenregie zu retrokonvertieren. Antragsteller für die Gewährung auf Förderung des Vorhabens Retrokonversion von Findmitteln ist das Landratsamt Erzgebirgskreis. Das SG Kreisarchiv wird für die Umsetzung des Projektvorhabens leitungs- und führungsseitig autorisiert und erhält alle Entscheidungskompetenzen zur Wahrung einer fördergerechten Verwendung finanzieller Mittel sowie die Einhaltung der DFG-Praxisregeln „Digitalisierung“. ⁷¹

Die Tätigkeitsfelder der Projektarbeit sind:

- Digitalisierung von Findbüchern und handschriftliche Findmittel (Karteikarten),
- Erstellung von Verzeichnisdatenbanken zur Online-Stellung der digitalisierten Findmittel in überregionalen Portalen
 - ArchivportalD des Bundesarchivs
 - Archivportal Sachsen,
- Aufbau einer eigenen Internetpräsenz auf der Plattform des Landratsamtes <http://www.lra-ek.de>

Die Anzahl der Verzeichnungseinheiten im Rahmen des Projektvorhabens Digitalisierung von Findmittel des Bestandes der Stadt Eibenstock sind im Einzelnen aus den beigefügten Anhängen zum Antrag für die Gewährung einer Sachbeihilfe ersichtlich.

⁷¹ Vgl. Deutsche Forschungsgemeinschaft: Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS) : DFG-Praxisregeln Digitalisierung.- Bonn, 2009: http://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/programme/lis/praxisregeln_digitalisierung.pdf (letzter Zugriff: 03.06.2010)

4.1.4 Stand Vorarbeit

Im Kreisarchiv des Erzgebirgskreises werden am Standort Aue seit dem Jahre 2001 und am Standort Stollberg seit 2006 Findmittel mit AUGIAS digitalisiert. Erreichter Stand und Verlauf der mengenmäßigen Entwicklung über die digitalisierte Anzahl von Findmitteln gehen aus folgender Grafik hervor.

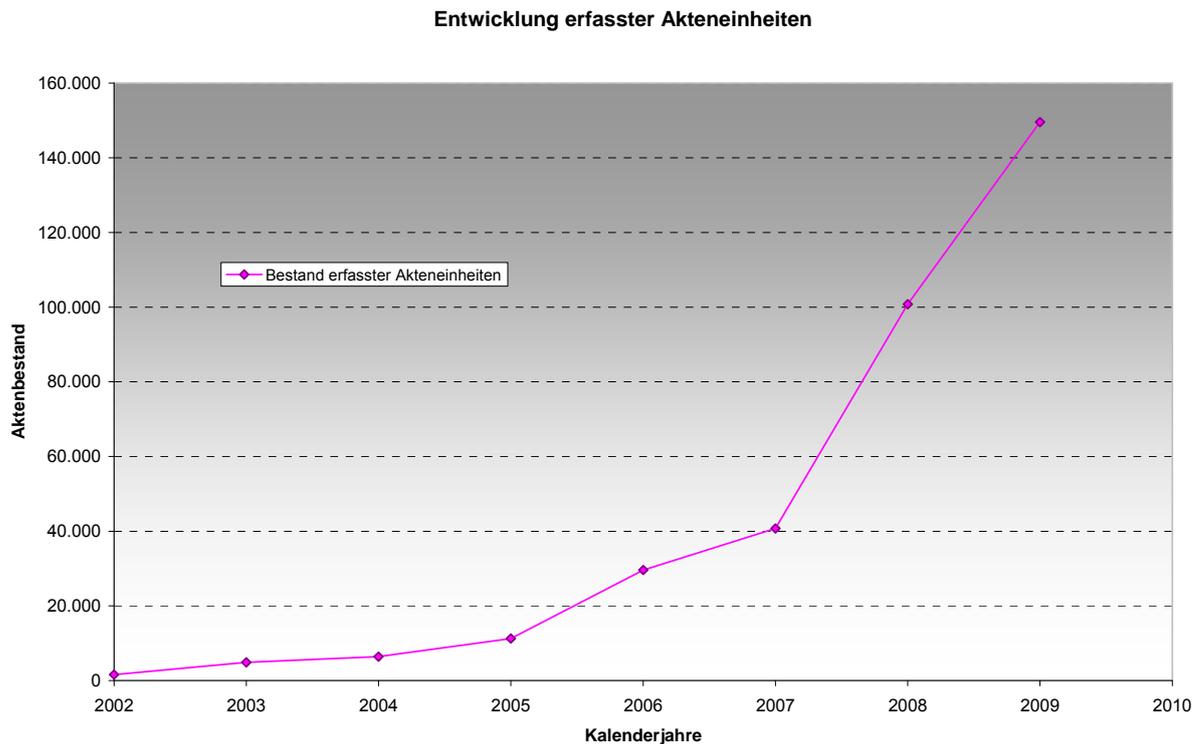


Abbildung 4 – Bestandsstatistik Augias

Im Zusammenhang mit den vorbereitenden Aktivitäten zur Beantragung eines DFG-Förderprojektes Retrokonversion wurden Abstimmungen mit AUGIAS-Data geführt, um die zu digitalisierenden Findhilfsmittel fachlich kompetent in einem entsprechenden nach EAD-Standard eingerichteten Formular, welche alle notwendigen Pflichtfelder enthalten muss⁷², konvertieren zu können.

⁷² Siehe Abbildung 5 – Ansicht EAD-Formular Augias

Das Programm Augias Archiv 8.1 bietet dabei die technologischen Voraussetzungen für einen späteren EAD-Export in ein entsprechendes Archivportal. Dabei ist es vor allem wichtig, dass auch einzelne Bestände der gesamten Archiv-Datenbank exportiert und ausgetauscht werden können. Zudem ist der Export von Graphiken, bspw. von angehängten Karten / Plänen vorgesehen. Der jeweilige Bestand muss dabei allerdings durch eine Klassifikation systematisiert sein. Nach dem Export der Bestandsdaten können Daten nur noch durch einen Editor bzw. im Browser geöffnet und bearbeitet werden.

Der retrokonvertierte Bestand unterliegt vor dem Export einer Endkontrolle welcher der Dokumentationspflicht unterliegt.

The screenshot displays the 'Formularlayout -EAD-' window within the 'AUGIAS-Archiv 8.1' application. The form is structured as follows:

- Bestand:** A large text input field.
- Datierung von:** A date input field.
- Datierung im Findbuch:** A text input field containing 'ohne Datum'.
- Bestellnummer:** A text input field.
- Altsignatur:** A text input field.
- v. Num.:** A text input field.
- Bandnummer:** A text input field.
- Datierung bis:** A date input field.
- Systematikgruppe 1:** A text input field.
- Provenienz:** A text input field.
- Registriersignatur:** A text input field.
- Titel:** A large text input field.
- Enthält:** A large text input field.
- Darin:** A large text input field.
- Bemerkungen:** A large text input field.
- Erhaltung:** A text input field.
- Bewertungsinformationen:** A large text input field.
- Umfang:** A text input field.
- Konversionsformen:** A large text input field.
- Erschließungsinformationen:** A large text input field.
- Literaturangaben:** A text input field.
- Geschichte/Entstehung:** A text input field.
- Verweis auf ähnliches Material:** A text input field.
- Benutzungsbeschränkungen:** A text input field.

The Windows taskbar at the bottom shows the Start button, system tray icons, and the time 08:11.

Abbildung 5 – Ansicht EAD-Formular Augias

Wie in den vorhergehenden Abschnitten der vorliegenden Arbeit, hauptsächlich im Gliederungspunkt 2.4, veranschaulicht wurde, waren mit der Zusammenführung von vier ehemals eigenständigen Archiven mit insgesamt 11 Archivstandorten zu einer homogen geführten Organisationsstruktur mit dem Vollzug der Funktional- und Gebietsreform im neuen Landkreis Erzgebirgskreis eine Vielfalt von Aufgaben zu lösen, vor allem aber, um eine einheitliche Ordnungsstruktur zu finden und praktisch durchzusetzen.

Die Bemühungen zur Online-Stellung, der bis zu diesem Zeitpunkt bereits digitalisierten Findmittel, konnten wegen höherer Priorität eben genannter Aufgaben erst nach Erreichen der Soll-Norm in allen Arbeitsbereichen des neuen Kreisarchivs fortgesetzt werden. Eine weitere Begründung, dass die bereits digitalisierten Findmittel noch nicht online zu finden sind, leitet sich auch daraus ab, dass mit der Zusammenführung der ehemaligen Alt-Landkreise im westlichen Erzgebirge zum Erzgebirgskreis die neue Internetplattform erst entwickelt werden musste, auf der zukünftig die digitalisierten Findmittel des Kreisarchivs eingestellt werden sollen.

Als Grundlage für eine gemeinsame Veröffentlichung der Bestände des Kreisarchivs Erzgebirgskreis dient der neu erstellte Tektonikbaum.⁷³ Alle historischen Unterlagen des Kreisarchivs werden nach dem Provenienzprinzip erschlossen, um die Bestände mittels einer geeigneten Tektonik gliedern zu können. Die Bestände werden in Gruppen und nach zeitlicher Zäsur zueinander geordnet. Chronologische Abfolge des Behördenaufbaues und Gliederung gesellschaftlicher Bereiche ist dabei präzise zu beachten. Die Tektonik des Kreisarchivs des Erzgebirgskreises orientiert sich dabei an der Tektonik der staatlichen Archive.

⁷³ Vgl. Anlage 5 – Tektonik des Kreisarchivs Erzgebirgskreis

Bereits jetzt sind die Bestände der vier Archivstandorte der jeweiligen Altlandkreise durch die Archivsoftware Augias visuell zusammen geführt und können intern von allen Anwendern des Kreisarchivs genutzt werden. Desgleichen können Besucher zudem an bereits vorhandenen PC-Arbeitsplätzen frei geschaltete Bestände standortübergreifend nutzen und effektive historische Forschung betreiben.

Dabei sind die wichtigsten Vorteile einer datenbankgestützten Recherche, wie bessere Sortier- und Recherchierfähigkeiten, für Stichwortsuche und thesaurusgestütztes Retrieval besonders hervor zu heben. Zukünftig wird sich die Benutzung im Archiv unabhängig von Ort und Zeit hauptsächlich auf digitalem Weg orientieren.⁷⁴

Auf dem Weg der Herausbildung onlinegestützter Archive zu modernen Kompetenz- und Dienstleistungszentren sind hiermit die ersten Schritte vollzogen und bilden die Basis für die Erfüllung der weiteren Ziele im Sinne des vorliegenden Projektes.⁷⁵

⁷⁴ Vgl. Menne-Haritz, Angelika:

Digitaler Lesesaal, virtuelle Magazine und Online-Findbücher : Auswirkungen der Digitalisierung auf die archivischen Fachaufgaben, in: Hartmut Weber und Gerald Maier (Hrsg.), Digitale Archive und Bibliotheken : Neue Zugangsmöglichkeiten und Nutzungsqualitäten.- Stuttgart, 2000 S. 25-34, S. 5:

<http://www.staff.uni-marburg.de/~mennehar/webtexte/pdf/digilesaal.pdf>

(letzter Zugriff: 28.06.2010)

⁷⁵ Vgl. Meier, Gerald: Digitales Gedächtnis als Zukunft? Interview.

<http://www.ksta.de/html/artikel/1245228234082.shtml>

(letzter Zugriff: 12.06.2010)

4.2 Ziele / Teilziele

Ziele, Teilziele und Zweckbestimmung der konzipierten Projektmaßnahme Retrokonversion von Findmitteln wurden durch die Autorin der Arbeit im Abschnitt 3, 3.1 und 3.2 beschrieben.

Das Vorhaben erfüllt den Charakter der Erstmaligkeit im Landkreis und soll durch die Pilotfunktion Synergieeffekte für die Tätigkeit von Kommunalarchiven vor allem in Sachsen erzielen. Für das Kreisarchiv Erzgebirgskreis soll ein Mehrwert entstehen, der sich vorwiegend darin verkörpert, dass die mit der Retrokonversion gewonnenen digitalen Erschließungsinformationen wesentlich zeitgemäßere Recherchen ermöglichen und die Voraussetzungen zur Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen verbessern.

4.2.1 Regionale Einordnung

Angesichts des bestehenden Zusammenhangs zwischen rasanter Fortentwicklung der Informationsgesellschaft und der überproportionalen Ausweitung der Mittel für eine Generierung von Wissen aus elektronischen, webbasierten Datenverkehrsnetzen⁷⁶ sind auf der Basis einer wissenschaftlich begründeten Vorgehensweise⁷⁷ folgende theoretisch gesicherte Schlussfolgerungen herauszustellen:

- Die Entwicklung der Fachkompetenz von Kommunalarchiven und die Bereitstellung von Informationen kultureller Überlieferung steht in unmittelbarer Wechselbeziehung mit den Entwicklungen der modernen Informationsgesellschaft.
- Die regionalen Verantwortlichkeiten bei der Bestandshaltung und Sicherung des historischen Erbes der Kommune nehmen unter Berücksichtigung der vielfältigen Verknüpfungen und Wechselwirkungen zwischen den Bereichen bzw. Fachgebieten der staatlichen Verwaltung (öffentlicher Sektor der Gesellschaft) überregionalen Charakter an.

⁷⁶ Vgl. Anlage 2 – Deutsche Forschungsgemeinschaft: Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme : Schwerpunkte der Förderung bis 2015 : DFG-Positionspapier, S. 3 Überregionale Literaturversorgung.

⁷⁷ Vgl. dazu auch die Ausführungen zu den Abschnitten Ziffer 3 und Ziffer 4 der vorliegenden Arbeit

- Die Sicherstellung einer Online-Stellung von Findmitteln zur kulturellen Überlieferung hat nicht nur unmittelbaren Einfluss auf die Gestaltung von Möglichkeiten zur überregionalen Benutzung, sondern entwickelt ein positives Feedback für die Region und unterstützt wirtschaftliches Marketing (Verbreitung der Marke „Made in Erzgebirge“).
- Eine effiziente Bestandshaltung, Bereitstellung und Nutzbarkeit von Archivalien ist heute ohne die bewusste Nutzung elektronischer Archivverwaltungsprogramme nicht mehr realisierbar.
- Konkrete ökonomische Bedeutung für weiterführende Forschungsarbeiten und Graduiertenstudien ⁷⁸ erlangt die Retrokonversion und Online-Stellung von archivischen Findmitteln beim Ausbau von effizienten Netzwerken zur wissenschaftlichen Literaturversorgung.

4.2.2 Zielgruppendefinition

Quintessenz für die konzipierte Projektmaßnahme Retrokonversion von Findmitteln ist die Erbringung von fachlich kompetenten Archivdienstleistungen im Wirkungsbereich (Systemlandschaft) des Kreisarchivs Erzgebirgskreis. Die Zielgruppenfunktion ist ausgerichtet auf substantiell vorgegebene Ansprüche für die inhaltliche Umsetzung des Projektes und fassbare Bedarfe von ausgewählten Bereichen der Systemlandschaft, wie:

- Benutzer (Forschung und Bildung, Heimatforscher),
- E-Government “Amt24.de”,
- Deutsche Forschungsgemeinschaft,
- Verband Deutscher Archivare e.V.(VdA),
- überregionale Archivportale,
- Politik,
- Presse, Medien

Die realen qualitativen Ansprüche und Bedarfe werden mit beigefügtem Anhang dargestellt. ⁷⁹

⁷⁸ Vgl. Anlage 2 – Deutsche Forschungsgemeinschaft: Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme : Schwerpunkte der Förderung bis 2015 : DFG-Positionspapier, S. 2 Differenzierung der Informationsversorgung.

⁷⁹ Vgl. Anlage 14 – Analyse des Projektumfeldes

4.2.3 Arbeitsschritte

Das Projektvorhaben Retrokonversion von Findmitteln im Kreisarchiv Erzgebirgskreis wird durch die vorgenommene Problemanalyse, welche mit den Ausführungen in den Abschnitten 2 und 3 der vorliegenden Arbeit verdeutlicht wurden, begründet.

Für die Sicherstellung der Sinnhaftigkeit des Projektvorhabens müssen die Handlungsschritte zur Erreichung der Ziele⁸⁰ hinsichtlich der Formulierung des Oberziels⁸¹ Schritt für Schritt logisch nachvollziehbar sein.

Die Hauptphasen der Projektvorbereitung und Projektplanung⁸² werden zur Verdeutlichung von Sinn und Nutzen der Projektmaßnahme mit aussagefähigen Antragsdokumenten dargestellt, die als Anlagen der Arbeit beigefügt sind.

Dazu zählen:

- die konkrete Beschreibung einzelner *Arbeitspakete* zur personellen Zuordnung von Arbeitsaufgaben⁸³,
- die Erstellung einer detaillierten Zeitplanung mittels
 - *Meilensteinplanung* für fest definierte Ereignisse⁸⁴ und
 - *Gantt-Diagramm* zur zeitlichen Darstellung von Teilschritten und Abhängigkeiten⁸⁵,
- die Beschreibung von Teilaufgaben und Beziehungen zwischen den einzelnen Arbeitspaketen durch *funktionsorientierte und objektorientierte Projektstrukturplanung*⁸⁶,
- die Darstellung von Zusammenarbeit und *Kooperationsbeziehungen*⁸⁷,
- die Beschreibung der erforderlichen finanziellen Mittel und materiellen Aufwendungen durch *Finanzierungsplan*⁸⁸.

⁸⁰ Vgl. Anlage 15 - Antrag für die Gewährung einer Sachbeihilfe für die Retrokonversion archivischer Findmittel im Kreisarchiv des Erzgebirgskreises, Ziffer 3.2 und Anlage 16 – Zeitplan zur Antragstellung

⁸¹ Vgl. Ziffer 3.1 der vorliegenden Arbeit

⁸² Vgl. Ziffer 3.2.3 der vorliegenden Arbeit

⁸³ Anlage 11 – Arbeitspakete

⁸⁴ Anlage 10 – Meilensteinplan

⁸⁵ Anlage 12 – Gantt-Diagramm

⁸⁶ Anlage 8 – Funktionsorientierter Projektstrukturplan und Anlage 9 – Objektorientierter Projektstrukturplan

⁸⁷ Anlage 14 – Analyse des Projektumfeldes

⁸⁸ Anlage 13 – Finanzierungsplan und Anlage 15 – Antrag für die Gewährung einer Sachbeihilfe für die Retrokonversion archivischer Findmittel im Kreisarchiv des Erzgebirgskreises

Der tatsächliche Vollzug der beschriebenen Arbeitsschritte muss fernerhin die geforderten Kriterien des Fördermittelgebers, betreffs Wirtschaftlichkeit und Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen, ausreichend berücksichtigen. Entscheidungen zum Standort, Entlohnungsform und technische Infrastruktur sind Hauptfaktoren zur Sicherung einer kostengünstigen Projektarbeit.

4.2.4 Politische Strategie

Mit der Verabschiedung des Programms der Bundesregierung „iD 2010 – Informationsgesellschaft Deutschland 2010“ wurde ein Paradigmenwechsel bei der Verwaltungsmodernisierung zur Erbringung von Dienstleistungen für Bürger, Wirtschaft und gesellschaftliche Einrichtungen durch die Schaffung von flächendeckenden Online-Diensten, Vernetzung von IT-Systemen und Inkraftsetzung der erforderlichen rechtlichen Rahmenbedingungen vollzogen. Die Beachtung des Willens der Bundesregierung kommt im zielgerichteten kommunalpolitischen Verhalten des Landratsamtes Erzgebirgskreis hinsichtlich der beabsichtigten Erfüllung o.g. programmatischer Ziele durch das beschlossene Leitbild⁸⁹ zum Ausdruck. Somit ergibt sich ein direkter grundsätzlicher Handlungsbedarf zur Erschließung von Innovationspotentialen für alle Strukturbereiche des Landratsamtes.

Für die Erfüllung der besonderen Anforderungen, denen das Kreisarchiv als Wissenscenter Rechnung zu tragen hat, hat dieser Handlungsbedarf eine exponierte Qualität. Insbesondere unter diesen Perspektiven ordnet sich die Projektmaßnahme Retrokonversion von Findmitteln ein.

⁸⁹ Anlage 6 – Leitbild der Personalentwicklung im Landratsamt Erzgebirgskreis – „LRA ERZ 2015“ von 2009

4.2.5 Veröffentlichung im Internet

Wie in vorangehenden Abschnitten im Gliederungspunkt 4 bereits genannt, wird die Förderwürdigkeit von Arbeitsprojekten der Deutschen Forschungsgemeinschaft durch die Erfüllung vorgegebener Rahmenbedingungen bestimmt. Für die Retrokonversion von archivischen Findmitteln werden diese durch das DFG-Positionspapier Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme bezeichnet und durch die Koordinierungsstelle Retrokonversion Marburg auf der eigenen Internetseite weitergehend präzisiert und mit der Herausgabe eines Flyers unterstützt.

Herausgehobene Vorbedingung zur Erreichung der Förderwürdigkeit ist die Erbringung von erkennbaren Nachweisen zur Einlösung der Verpflichtung des Antragstellers, die digitalisierten Findmittel unter Verwendung des Austauschformates EAD-XML oder SAFT-XML der Koordinierungsstelle für Retrokonversion zur Prüfung zuzustellen und nachfolgend die Online-Stellung der retrokonvertierten Findmittel in einem regionalen Archivportal und im Portal des Bundesarchivs ArchivportalID einzustellen.

Als Ausdruck der Erschließungspolitik ist es wichtigste Schlüsselleistung der Archive, ihr Dienstleistungsangebot stärker der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Daher gehört heute eine umfangreiche Internet-Präsenz zum archivischen Informationsangebot selbstverständlich dazu.⁹⁰

Theoretischer und praktischer Anhalt für die Erbringung eines erweiterten innovativen und webgestützten Dienstleistungsangebotes durch die Archive geben dazu

- die Dokumente und Handlungsrichtlinien, die auf der Frühjahrstagung der Fachgruppe 8, Archive der Hochschulen sowie wissenschaftlichen Institutionen im Verband deutscher Archivarinnen und Archivare (VdA) zum Thema „Sind wir fit für das 21. Jahrhundert: Die aus den neuen Technologien erwachsenden Anforderungen an die Archive“ beschlossen wurden und
- der von Kerstin Arnold veröffentlichte Bericht zum aktuellen Stand beim Ausbau des Netzwerkes im Bundesarchiv Berlin (www.archivgut-online.de).

⁹⁰ Vgl. Dorfey, Beate: Erschließungsinformationen im Internet – Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Präsentation im Netz, In: Archivar, Heft 1, 2010. S. 56

Vor allem die Darstellung der gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse des Bundesarchivs bei der Retrokonversion von Findmitteln betreffs des geeigneten Einsatzes von OpenSource Werkzeugen zur Umwandlung der Erschließungsinformationen in das internationale Standardformat EAD, insbesondere auch die Entwicklung von Konverter für die Archivsoftware AUGIAS, erbringt für die eigene Aufgabenstellung des Kreisarchivs Erzgebirgskreis einen großen Nutzen, weil damit eigener Aufwand zur Anpassung der Konverter nicht erforderlich ist und somit die Erfüllung von Voraussetzungen zur Förderung von DFG-Projekten auch für Kommunalarchive ermöglicht wird.

Um die Auflagen der DFG-Förderung zu erfüllen, ist zudem auch alternativ eine online-Stellung der retrokonvertierten Findmittel auf der Homepage der Koordinierungsstelle Retrokonversion Marburg oder auf der Internetseite von AugiasNet <http://www.findbuch.net/> möglich.

4.2.6 Ergebnisse und Dokumentation

Der Nachweis über die erreichten Ergebnisse bei der Durchführung des geförderten DFG-Projektes Retrokonversion von Findmitteln im Kreisarchiv Erzgebirgskreis ist gemäß den vorgegebenen Dokumentationsnormativen zur Bestätigung des quantitativen Umfanges der Retrokonversion sowie der Mengenanteile zur Online-Stellung der retrokonvertierten Findmittel⁹¹ zu führen. Zum Ausweis weiterer erreichter Ergebnisse, gewonnener Erkenntnisse und Erfahrungen bei der Organisation, Verwendung von finanziellen und materiellen Mitteln, praktizierten Lösungswegen und die Art und Weise der Überführung von Projektergebnissen in die Arbeitspraxis des Kreisarchivs sind vor allem die nachfolgend aufgeführten Dokumentationsunterlagen anzufertigen, die den Regularien zur Norm DIN 69901 (Projektdokumentation) entsprechen:

- Tagebuchführung Besprechungsprotokoll
- Feedback zum Projekt
- Einhaltung des Ausgaben- und Finanzierungsplans
- formloser Abschlussbericht.

Bei der allgemeinen Beschreibung der Ergebnisse ist die Wahrnehmung des Projektes in der Öffentlichkeit mit geeigneten Mitteln zu belegen (beispielsweise Publikationen in öffentlichen Medien) und die fachlich spezifische Zusammenwirkung mit Partnern, bezüglich der Realisierung von Aufgaben zur Retrokonversion von Findmitteln aufzuzeigen.

Ergänzend zu den oben erwähnten formgebundenen Dokumentationsnachweisen hat der Abschlussbericht Aussagen zu den Sachverhalten:

- erreichte Akzeptanz im Umfeld des Kreisarchivs Erzgebirgskreis,
- Qualität des Online-Zugangs auf Findmittel des Kreisarchivs in überregionalen Internetportalen

abzugeben.

⁹¹ Vgl. Anlage 15 - Antrag für die Gewährung einer Sachbeihilfe für die Retrokonversion archiverischer Findmittel im Kreisarchiv des Erzgebirgskreises und Anhänge dazu.

4.2.7 Nachhaltigkeit

Aus der erwiesenen Tatsache, dass die ständige Entwicklung auf dem Gebiet der Informationstechnologie eine exponierte Stellung als direkter Produktivfaktor in der heutigen Industriegesellschaft einnimmt, leitet sich die aktuelle Aufgabenstellung zur Retrokonversion von Findmitteln und deren Online-Stellung ab. Die ausdrückliche Berücksichtigung dieser Erkenntnis und die aktive Ableitung von Maßnahmen zur Gestaltung der technologischen Bedingungen, entsprechend den Erfordernissen zur Beherrschung der Entwicklungen der Informationstechnologie, ist für die Wahrung der Fachkompetenz und die Existenzfestigung als bestimmendes Kommunalarchiv in der Region Erzgebirge unerlässlich.

Im Zusammenhang mit der permanenten Weiterentwicklung der modernen Informationsgesellschaft, welche sich durch die Verknüpfung digitaler Informationsübertragung, institutionellem Wissensfundus und E-Government-Dienstleistungen präsentiert, ergibt sich die Umfänglichkeit und die Trendentwicklung für Notwendigkeit von globalen webgestützten Vernetzungen.

Für die Nachhaltigkeit des DFG-Projektvorhabens sollen nicht nur die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen genutzt werden, um die Weiterführung der Retrokonversion von Findmitteln nach Ablauf der Förderphase bis zum Abschluss einer kompletten Erfassung aller vorhandenen Archivbestände des Kreisarchivs Erzgebirgskreis in Eigenregie zu bewerkstelligen, sondern die Nachhaltigkeit soll durch die Übertragung von gewonnenem implizierten Wissen auf weitere Kommunalarchive, primär im Freistaat Sachsen, Bestätigung finden.

4.2.8 Kompetenz des Antragstellers

Bei der Wahrnehmung der funktionellen Pflichten als Kommunalarchiv kann das Kreisarchiv Erzgebirgskreis auf eine langjährige, archivisch erfolgreiche Tätigkeit zur Sicherung des historischen kommunalen Gedächtnisses verweisen. Die Bestandshaltung, Erschließung und Benutzung der Archivalien geschieht in Beachtung der theoretischen Anhalte zur praktischen Archivkunde und auf der Grundlage des geltenden Rechts⁹².

Besondere Erfahrungen hat das Kreisarchiv bei der Zusammenführung von Archivstrukturen in Umsetzung von Gebiets- und Verwaltungsreformen und Sicherung des archivwürdigen Behördenschriftguts gewonnen.

Die Verantwortlichkeit über die örtliche und sachliche Zuständigkeit (Archivsprengel) und die Durchsetzung der Abgabepflicht von Schriftgut an das Archiv von den einzelnen Strukturbereichen des Landratsamtes ist hinsichtlich quantitativen Umfangs und qualitativer Wertigkeit aus der Darstellung der Ausgangslage⁹³ ersichtlich. Ebenso legt die Statistik über die Benutzung, Ausleihen und Anfragen zu Archivalien des Kreisarchivs Erzgebirgskreis⁹⁴ ein beredtes Zeugnis über Bedeutung und Werthaltigkeit ab.

Das Kreisarchiv arbeitet in Fachgremien auf kommunaler, Landesebene und Bundesebene mit und arbeitet mit externen Beratern zusammen (Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e.V., AG Kreisarchivare des Sächsischen Landkreistages und Sächsisches Staatsministerium des Innern, Referat Archivwesen, Dresden).

⁹² Vgl. Bundesministerium der Justiz: Bundesarchivgesetz vom 6. Januar 1988 (BGBl. I S. 62), das zuletzt durch § 13 Absatz 2 des Gesetzes vom 5. September 2005 (BGBl. I S. 2722) geändert worden ist Stand: Zuletzt geändert durch § 13 Abs. 2 G v. 5.9.2005 I 2722:

<http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/barchg/gesamt.pdf>
(letzter Zugriff: 15.06.2010) und

Vgl. Sächsischer Landtag: Archivgesetz für den Freistaat Sachsen (SächsArchivG) Vom 17. Mai 1993 Rechtsbereinigt mit Stand vom 1. Januar 2005:

<http://www.revosax.sachsen.de/GetXHTML.do?sid=24613876432>
(letzter Zugriff: 15.06.2010)

⁹³ Vgl. Ziffer 2 der Arbeit

⁹⁴ Vgl. Anlage 17 – Statistik Kreisarchiv

Das Kreisarchiv war in den zurückliegenden Jahren mehrfach Ausrichter von Fachveranstaltungen und kann nachstehende Referenzen belegen:

- 10. Sächsischer Archivtag und 1. Sächsisch-Böhmisches Archivarstreffen im Kreisarchiv Aue-Schwarzenberg vom 19.-21.10.2001
- Seminar „Katastrophenvorsorge in Archiven. Bestandsaufnahme“ in Markersbach vom 24.-26.06.2003
- 13. Sächsischer Archivtag und 2. Sächsisch-Böhmisches Archivarstreffen im Kreisarchiv Stollberg vom 24.-26.06.2005
- mehrer Ortschronistenkonferenzen u.a. in Aue und Annaberg

Für die Realisierung der Projektmaßnahme Retrokonversion von Findmitteln steht folgendes fest angestelltes Personal zur Verfügung: ⁹⁵

Stellenbezeichnung	Anzahl der Stellen im Projekt	Qualifikation	Bemerkung
SG Leiterin	0,05 (2 h /Woche)	Diplom Archivarin (FH)	
Projektleitung	0,40 (16 h/ Woche)	Diplom Archivarin (FH)	Abschlussprüfung 2010
Mitarbeiterin EAD-Export	0,15 (6 h/Woche)	Archiv-Assistentin	

Tabelle 3 – Personal Kreisarchiv

⁹⁵ Vgl. Anlage 15 - Antrag für die Gewährung einer Sachbeihilfe für die Retrokonversion archiverischer Findmittel im Kreisarchiv des Erzgebirgskreises, Punkt 5.1 Zusammensetzung der Arbeitsgruppe.

4.2.9 Gesamtkosten, Fördermittel, Eigenanteil

Kostenart	Betrag in Euro	Eigenanteil des Antragstellers	Beantragte Förderung
Personalkosten	203.925,48	104.707,80	99.217,68
Investitionen für Hard- und Software	3.586,00	3.586,00	0,00
Sach-, Betriebs-, Mietkosten	2.000,00	2.000,00	0,00
Summe	209.511,48	110.293,80	99.217,68

Tabelle 4 – Kostenübersicht Projekt

Das Landratsamt Erzgebirgskreis wird in Absicherung der Durchführung der Projektmaßnahme Retrokonversion den erforderlichen Eigenanteil in Höhe von **110.300 Euro** eine zweckgebundene Rücklage bilden. ⁹⁶

⁹⁶ Vgl. Anlage 13 - Finanzierungsplan

4.3 Präsentation und Verteidigung der Antragstellung vor der DFG

Die Initialzündung für ein eingehendes Befassen zur Rationalisierung von archivischen Kernaufgaben in Hinsicht auf eine bewusste Nutzung der Mittel und Möglichkeiten auf dem Gebiet der Informations- und Telekommunikationstechnologie wurde mit dem Positionspapier der DFG und den geschlossenen Rahmenvereinbarungen zur Retrokonversion von Findmitteln im Kreisarchiv Erzgebirgskreis ausgelöst.

Die Formulierung der Projektidee und die Erarbeitung des Projektvorschlages zur Retrokonversion von Findmitteln des Kreisarchivs Erzgebirgskreis⁹⁷ erfolgte nach einem intensiven Studium wissenschaftlicher Literatur über die Retrokonversion archivischer Findmittel und die Digitalisierung von Archivalien.

Besondere Anhalte zum praktischen Handeln bildeten:

- die gesetzlichen Rahmenbedingungen,
- die Regierungserklärungen zur Modernisierung der Verwaltung,
- die Verwaltungsreform und Verwaltungsneuordnung im Freistaat Sachsen,
- das DOMEA – Konzept des Bundesinnenministeriums und
- die Strategischen Leitsätze für den Einsatz neuer Techniken der Digitalisierung zur Verbesserung der Zugänglichkeit des Archivgutes und zu seinem Schutz (Digitalisierungsstrategie des Bundesarchivs).

Die Problemanalyse und Problemformulierung zur Interessenlage erfolgte vor allem unter Beachtung der Leitlinien und Handlungsempfehlungen von der Expertenkommission „Demografischer Wandel Sachsen“⁹⁸ und die für die Problemstellung der Projektidee veröffentlichten Publikationen der Koordinierungsstelle Retrokonversion Marburg⁹⁹.

⁹⁷ Vgl. Anlage 15 - Antrag für die Gewährung einer Sachbeihilfe für die Retrokonversion archivischer Findmittel im Kreisarchiv des Erzgebirgskreises, Punkt 1.8 Zusammenfassung und 3. Ziele und Arbeitsprogramm.

⁹⁸ Vgl. Sächsische Staatskanzlei: Bericht der Expertenkommission „Demografischer Wandel Sachsen“ : Empfehlungen zur Bewältigung des demografischen Wandels im Freistaat Sachsen, Kapitel 2 Leitlinien und Handlungsempfehlungen, S. 31 ff.

http://www.demografie.sachsen.de/download/demografieipfel2_expertenbericht.pdf

(letzter Zugriff: 15.06.2010)

⁹⁹ Vgl. Archivschule Marburg / Institut für Archivwissenschaft / Fachhochschule für Archivwesen: Publikationen zur Retrokonversion:

<http://www.archivschule.de/forschung/retrokonversion-252/publikationen/?PHPSESSID=43205c884b8dbb7a59c68c2f385d0eab>

(letzter Zugriff: 15.06.2010)

Im Fokus der Projektentwicklung steht die Problemstellung der Entwicklung effizienter Kommunikationsstrukturen zur Gewährleistung bestmöglicher, benutzerorientierter Bedingungen für die Ausführung von Recherchen zu Erschließungsdaten.

Das Kernziel des Projektes¹⁰⁰ ist darauf ausgerichtet, den Erfordernissen Rechnung zu tragen, die o.g. Demografiegipfel als Handlungsempfehlungen auf die Tagesordnung setzte:

- Anpassung der sich verändernden Ausgabenstrukturen der Verwaltung (infolge sinkendem Finanzaufkommen) an die sich wandelnden Bedarfsstrukturen (wegen überproportionaler Schrumpfung der Bevölkerung),
- strukturellen Umbau der kommunalen Gebietskörperschaften (inkl. einer damit im kausalem Zusammenhang stehenden Personalentwicklung).

Für die Verwirklichung der Projektidee steht folgender Leitgedanke im Mittelpunkt:

*Die Bereitstellung von Findmitteldaten in offen zugänglichen
Onlineinformationssystemen / Webpräsenzen
zur Realisierung von Online-Recherchen archivischer Findmittel*

Alle Aktivitäten zur Projektplanung, Projektdurchführung und Projektnachbereitung ordnen sich diesem Leitgedanken unter.

¹⁰⁰ Siehe 3.1 der vorliegenden Arbeit

4.3.1 Begriffsbestimmung Oberziel der Projektmaßnahme

Das Handlungsfeld des Projektes Retrokonversion von Findmitteln des Kreisarchivs Erzgebirgskreis ist ausgerichtet auf:

- die Erbringung von konkreten monetären Ergebnissen im Rahmen der prozessorientierten Verwaltungsmodernisierung in der Phase von E-Government und innovativer Verwaltung zur Gestaltung einer wirtschaftlichen und qualitätsgerechten Prozesslandschaft einschließlich der Einhaltung des Kostenrahmens zur Aufbewahrung, Erschließung und Bereitstellung von Informationen ¹⁰¹,
- die Erweiterung der fachlichen Kompetenz und der bereichsübergreifenden Einflussnahme des SG Kreisarchiv in der Gesamtverwaltung des Landratsamtes Erzgebirgskreis und das Wirken als direkter Dienstleister für die Realisierung eines schnellen Zugangs zu Fakten und Wissen

und

die Entwicklung eines strategischen Marketings „Dienstleistung Archiv“ für die Sicherung einer bürgernahe Verwaltung und modernen Services ¹⁰² inklusive der Bereitstellung digitalisierter Findmittel in institutsübergreifenden Portalen zur Qualifizierung der wissenschaftlichen Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS) ¹⁰³,

¹⁰¹ Vgl. Anlage 15 - Antrag für die Gewährung einer Sachbeihilfe für die Retrokonversion archiverischer Findmittel im Kreisarchiv des Erzgebirgskreises, Punkt 1.8 Zusammenfassung und 3. Ziele und Arbeitsprogramm.

¹⁰² Vgl. Staatsministerium des Innern: Verwaltungsreform Sachsen / Leistungsstarkes Sachsen – Ordnung für die Zukunft:

<http://www.smi.sachsen.de/verwaltungsreform.html>

(letzter Zugriff: 02.05.2010)

¹⁰³ Siehe Anlage 1 – Merkblatt und Leitfaden für die Antragstellung für Förderprogramme im Bereich der „Wissenschaftlichen Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS)“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft

¹⁰³ Siehe Anlage 2 – DFG-Positionspapier

- die Verwirklichung von nicht-monetären sozialen und organisatorischen Mitarbeiterzielen zum Erwerb von spezifischem Wissen¹⁰⁴ und die Gestaltung des Arbeitsumfeldes¹⁰⁵

Die Begriffsbestimmung des Oberzieles entspricht dem Leitbild des Landratsamtes Erzgebirgskreis sowie den Zielen zum Regierungsprogramm des Landes Sachsen in Umsetzung der Verwaltungsreform und berücksichtigt den Fortschrittsstand hinsichtlich einer allseitigen Einführung moderner Archivierungstechnologien¹⁰⁶.

4.3.2 Beitrag zur Verbesserung der Situation

Unter Verweis auf die oben genannten Zielvorgaben und die politischen Grundsaterklärungen für die Modernisierung der Verwaltungsarbeit müssen die Arbeitsschritte mit einem Arbeitsprogramm¹⁰⁷ genau definiert werden.

Aus dem Arbeitsprogramm muss hervorgehen:

- der örtliche Handlungsschwerpunkt in der Projektstätigkeit (während der Förderphase) und der Kausalitätszusammenhang zur Region Erzgebirge, die Verwertung von Synergieeffekten mittels der Realisierung einer breiten Kooperation und Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle Retrokonversion Marburg, dem Sächsischen Staatsarchiv und dem Bundesarchiv für die bewusste und planmäßige Nutzung von Entwicklungsressourcen und Einsparung von Projektkosten,
- die Vorgehensweise und Methodik für die Erreichung der Arbeitsschritte.

Gem. der unter Ziffer 4.3 genannten Problemstellung ergeben sich im Detail nachfolgend beschriebene ökonomische Handlungsansätze und geeignete Umsetzungsmaßnahmen in der Förderphase des Projektes.

¹⁰⁴ Vgl. Ziffer 3 und 4.3.3.1-4.3.3.3 der vorliegenden Arbeit – Durchführung Workshops

¹⁰⁵ Siehe Anlage 8 – Funktionsorientierter Projektstrukturplan,
Siehe Anlage 9 – Objektorientierter Projektstrukturplan und
Siehe Anlage 14 – Analyse des Projektumfeldes

¹⁰⁶ Vgl. Black-Veldtrup, Mechthild; Meusch, Matthias und Przigoda, Stefan: Zugänglichkeit verbessern: Das DFG-Projekt „Entwicklung von Werkzeugen zur Retrokonversion archivischer Findmittel“, in: Der Archivar, Jg. 55, 2002, H. 2:

http://www.archive.nrw.de/archivar/hefte/2002/Archivar_2002-2.pdf

(letzter Zugriff: 16.06.2010)

¹⁰⁷ Vgl. Anlage 15 - Antrag für die Gewährung einer Sachbeihilfe für die Retrokonversion archivischer Findmittel im Kreisarchiv des Erzgebirgskreises, 3.2 Arbeitsprogramm.

4.3.2.1 Handlungsansatz

Für die Durchführung des Projektes bilden nachstehende Prämissen den Handlungsansatz für den Projektverlauf:

- Schaffung von Voraussetzungen zur Erweiterung des Angebotes an archivischen Dienstleistungen,
- Anpassung an veränderte Bedarfsforderungen von Benutzern archivischer Unterlagen und Informationen und ressortübergreifende Beratung bei der Archivierung von Digitalisaten,
- Erweiterung und Verbesserung der wissenschaftlichen Literaturversorgungs- und Informationssysteme,
- Profilierung der fachlichen Kompetenz und Einlösung von Verpflichtungen zur kommunalpolitischen Verantwortung vor dem Hintergrund des demografischen Wandels in der Region Erzgebirge,
- Stärkung der Netzwerke für die Bereitstellung von Wissen und Informationen auf Sachsens Service-Portal und Ratgeber in vielen Lebenslagen (www.amt24.sachsen.de) und institutsübergreifenden Archivportalen.

4.3.2.2 Ableitung von Maßnahmen für den Projektverlauf

Für die Projektdurchführung, Koordination / Steuerung und Überwachung hinsichtlich der Sicherung der geplanten Ergebnisse gem. Projektantrag ¹⁰⁸ bilden bestätigte Arbeitspakete und eine verbriefte Meilensteinplanung ¹⁰⁹ die Basis für einen geordneten Projektverlauf.

Die Verwirklichung der inhaltlichen Aufgabenstellungen, welche im Arbeitsplan chronologisch in Projektetappen gegliedert sind ¹¹⁰, muss hinsichtlich der geplanten Terminisierung, Kostenvorgaben und Qualitätskriterien permanent kontrolliert werden. Die Kontrolle erfolgt durch einen Soll-Ist-Vergleich, zu dem das Gantt-Diagramm ¹¹¹ Hilfe leistet.

¹⁰⁸ Vgl. Anlage 15 - Antrag für die Gewährung einer Sachbeihilfe für die Retrokonversion archivischer Findmittel im Kreisarchiv des Erzgebirgskreises, 3.2 Arbeitsprogramm.

¹⁰⁹ Siehe Anlage 11 – Arbeitspakete und Anlage 10 – Meilensteinplan

¹¹⁰ Vgl. Anlage 15 - Antrag für die Gewährung einer Sachbeihilfe für die Retrokonversion archivischer Findmittel im Kreisarchiv des Erzgebirgskreises, 3.2.2 Durchführung mit beantragtem Personal

¹¹¹ Siehe Anlage 12 – Gantt-Diagramm

Bei groben Abweichungen von den geplanten Projektzielen und bei erkennbaren Mängeln und Fehlern zur Realisierung der Aufgabeninhalte sind Maßnahmen zu deren Beseitigung einzuleiten.

4.3.3 Rahmenarbeitsplan

Der Rahmenarbeitsplan für das Projekt Retrokonversion von Findmitteln des Kreisarchivs Erzgebirgskreis integriert alle Plan-Aktivitäten und ist Grundlage für das Managen des Projektes, welche in den Ziffern 3, 4 und 5 des Antrages für die Gewährung einer Sachbeihilfe der DFG dokumentiert sind ¹¹².

Mit Hilfe des Rahmenarbeitsplanes werden grundsätzliche Festlegungen zur Gestaltung der Arbeitsprozesse und Arbeitstechniken getroffen und die Kriterien zum Personalmanagement vorgegeben.

Als Instrument für die Erreichung der qualitativen Ziele des Rahmenarbeitsplanes wird die Workshopmethode genutzt. Die Verwendung dieser Arbeitsmethode dient dazu,

- dass sich das akquirierte Personal für das geplante DFG- Projekt schnell das erforderliche Fachwissen aneignen kann,
- Initiativen zur Selbsterarbeitung von Lösungsvorschlägen beim Projektpersonal gefördert werden und
- die Organisation der Arbeit unter Berücksichtigung von subjektiven Stärken und Schwächen der Projektmitarbeiter erfolgen wird.

¹¹² Vgl. Anlage 15 - Antrag für die Gewährung einer Sachbeihilfe für die Retrokonversion archivischer Findmittel im Kreisarchiv des Erzgebirgskreises, 3. Ziele und Arbeitsprogramm, 4. Beantragte Mittel, 5. Eigenleistung.

4.3.3.1 Workshop 1

Auftakt des Workshops verkörpert sich in der **Darstellung der Ausgangslage** für die Modernisierung der kommunalen Verwaltungsarbeit und Aufstellung von Eingangsfragen zur Problemstellung E-Government und innovative Verwaltung.

- *Die Teilnehmer des Workshops erarbeiten Argumente, Vorschläge und Hinweise zur Problemstellung.*

Der zweite Arbeitsschritt des Workshops 1 befasst sich mit der Problemstellung **„Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme der DFG“**.

- *Die Teilnehmer des Workshops sammeln Daten, erarbeiten Zusammenhänge und Schlussfolgerungen zur Problemstellung.*

Der dritte Arbeitsschritt im Workshop 1 ist der **Erläuterung der Kernaufgaben** des Kreisarchivs Erzgebirgskreis inkl. der Quellen kultureller Überlieferung gewidmet.

- *Die Teilnehmer des Workshops eignen sich durch Vor-Ort-Exkursion im Kreisarchiv ausgewählte Spezialkenntnisse an und bereichern ihren Wissensfundus durch partnerschaftlichen Wissensaustausch. Sie setzen sich mit Funktion und Aufgabe archivischer Findmittel auseinander.*

Der vierte Arbeitsschritt im Workshop 1 beschäftigt sich mit der **Bestimmung des Zieles** zur Digitalisierung von archivischen Findmitteln.

- *Die Teilnehmer des Workshops beschäftigen sich mit Informationsmaterial über Angebote der Archive in der digitalen Welt und erarbeiten Begründungen zur Tilgung des Bedarfs der Benutzer.*

Die Moderation des Workshops 1 wird durch die Leiterin des Kreisarchivs Erzgebirgskreis vorgenommen und wird mit modernen Darstellungsmitteln zur Wissensvermittlung (Beamer, Flipchart, Overhead-Projektor) unterstützt.

4.3.3.2 Workshop 2

Das Einführungsthema zur Darstellung der Zielstellung im Workshop 2 befasst sich mit dem satzungsmäßigen **Zweck der Deutschen Forschungsgemeinschaft** im DFG-Positionspapier ¹¹³, im LIS-Merkblatt ¹¹⁴ und im Artikel der DFG Arbeitsgruppe Informationsmanagement der Archive vom 15.11.2003 ¹¹⁵.

- *Die Teilnehmer des Workshops setzen sich mit den Zielen zum Aufbau institutsübergreifender Archivportale und eines benutzerfreundlichen Einstiegs auseinander.*
- *Organisation eines Diskussionsforums „Runder Tisch“ zum Thema: „Sicherung der kulturellen Überlieferung in Zeiten von eGovernment und webbasierter Nutzung von archivischen Quellen“*

Die zweite Aktion des Workshops 2 hat die Auseinandersetzung mit der Frage der **Retrokonversion älterer Findmittel** und der interdisziplinären Zusammenarbeit mit der DFG-Koordinierungsstelle Retrokonversion Marburg zum Inhalt.

- *Die Teilnehmer des Workshops erlernen Grundlagen zur Digitalisierung archivischer Findmittel und Standards zur digitalen Erschließung.*
- *Im Frontalunterricht erfolgt eine Wissensvermittlung*
 - *zu Austauschformaten und Schnittstellen,*
 - *zu Qualitätsstandards bei der Digitalisierung von Findmitteln,*
 - *über die Kooperationsbeziehungen zwischen Archiven und historischen Wissenschaften.*

¹¹³ Siehe Anlage 1 - Merkblatt und der Leitfaden für die Antragstellung für Förderprogramme im Bereich der „Wissenschaftlichen Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS)“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft

¹¹⁴ Siehe Anlage 2 - DFG-Positionspapier über die Schwerpunkte der Förderung bis 2015 der Wissenschaftlichen Literaturversorgungs- und Informationssysteme

¹¹⁵ Vgl. DFG-Arbeitsgruppe Informationsmanagement der Archive: Die deutschen Archive in der Informationsgesellschaft – Standortbestimmung und Perspektiven, 2003:

http://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/programme/lis/strategiepapier_archive_informationsgesellschaft151103.pdf

(letzter Zugriff: 20.06.2010)

Unter Bezug auf die vermittelten Schulungsinhalte im Workshop 2 werden von den Teilnehmern des Workshops **praktische Übungen zur Digitalisierung** von Findmitteln ausgeführt und der Transfer auf eine interne Datenbank unter praxisnahen Bedingungen geübt.

- *Die Teilnehmer des Workshops überprüfen dabei den Stand der angeeigneten fachlichen Kenntnisse; die Teilnehmer des Workshops lernen voneinander.*

Die Moderation des Workshops 2 wird durch die zur Disposition stehenden Projektverantwortlichen vorgenommen. Mitarbeiter der IT-Abteilung des Landratsamtes sichern dabei differenzierte Unterstützung zu.

Die Durchführung des Workshops erfolgt im Gründer- und Dienstleistungszentrum Annaberg, einem Unternehmen des Erzgebirgskreises.

4.3.3.3 Workshop 3

Der Workshop 3 beschäftigt sich mit der Fragestellung zur **strategischen Entwicklung** der Kommunalarchive und ihre Fachaufgaben in der **Informationsgesellschaft**.

- *Die Teilnehmer des Workshops lernen die Herausforderungen kennen, die sich infolge der massenhaften Verbreitung der IT-Technologien für die Neugestaltung der Arbeitsweise in den Archiven ergeben.*
- *Die Teilnehmer werden über erreichten Stand und Entwicklungsziel zur Online-Präsentation von archivischen Findmitteln auf eigenen Webpräsenzen und institutsübergreifenden Portalen informiert.*
- *Die Teilnehmer des Workshops werden differenziert, unter ihrer Berücksichtigung fachlichen Vorbildung, in die Gestaltung der eigenen Webpräsenz einbezogen.*

Die Koordination des Workshops 3 erfolgt mit Unterstützung des Arbeitskreises Schule-Wirtschaft Erzgebirge ¹¹⁶ der Wirtschaftsförderung des Landratsamtes Erzgebirgskreis. Die Moderation übernimmt der Teilbetriebsleiter Informationstechnik.

Die Durchführung des Workshops wird im Dienstgebäude des Referats Kreisplanung/Wirtschaftsförderung (Paulus-Jenisius-Straße 43) durchgeführt, um den Zusammenhang wissenschaftlicher Forschungsaktivitäten der DFG, dem Aktionsprogramm der Bundesregierung zur Modernisierung der Verwaltung und Förderung der Wirtschaft heraus zu stellen.

¹¹⁶ Landratsamt Erzgebirgskreis / Referat Kreisplanung Wirtschaftsförderung: Arbeitskreis Schule-Wirtschaft Erzgebirge: <http://www.schule-wirtschaft-erzgebirge.de/> (letzter Zugriff: 20.06.2010)

4.4 Abschluss der Förderung für die Retrokonversion von Findmitteln des Kreisarchivs Erzgebirgskreis

Unter Berücksichtigung der Förderrichtlinien zur Durchführung des geplanten DFG-Projektes mit dem Thema „Retrokonversion von Findmitteln des Kreisarchivs Erzgebirgskreis“ ist konzipiert, dass parallel mit der Erreichung des zeitlichen Auslaufens der Förderphase eine qualifizierte Projektdokumentation zur Übergabe an den Fördermittelgeber zur Verfügung gestellt wird.

Die Projektdokumentation hat zu gewährleisten, dass zu allen quantitativen Zielen, die mit der Beantragung des Förderantrages vom Antragsteller ausgewiesen wurden¹¹⁷, präzise statistische Angaben über den Erfüllungsstand der Retrokonversion von Findmitteln zur Verfügung stehen. Die Unterlagen müssen alle Ansprüche auf eine durchgängige Prüfungsfähigkeit erfüllen und die Anteile der Erbringung von Eigenleistungen ausweisen.

Neben den statistischen Belegen zu den Ergebnissen des Arbeitsprogramms ist ein Abschlussbericht vorzulegen, der den Verlauf der Projektarbeit und Erfüllung von qualitativen Aufgabeninhalte widerspiegelt und aufzeigt, welche Erfahrungen und Kenntnisse gewonnen werden konnten bzw. welche Fehler gemacht wurden.

Besonderen Rang im Abschlussbericht ist den erreichten Ergebnissen zur:

- Programmierung einer Austauschformat-Schnittstelle für das eigene Archivsystem,
- Online-Stellung retrokonvertierter Findmittel,
- kooperativen Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle Retrokonversion der DFG und dem Sächsischen Staatsarchiv

beizumessen.

Für die inhaltliche Beschreibung verwirklichter Projektergebnisse sind ferner formale Eigeneinschätzungen zur Wertung des Verhältnisses zwischen den erreichten Ergebnissen und den erwarteten Ergebnissen (zum Zeitpunkt der Antragstellung zur Förderung) des Projektes zu dokumentieren.

¹¹⁷ Vgl. Anlage 15 - Antrag für die Gewährung einer Sachbeihilfe für die Retrokonversion archivischer Findmittel im Kreisarchiv des Erzgebirgskreises, 3. Ziele und Arbeitsprogramm.

Hierbei ist darzulegen,

- welche Akzeptanz die Projektergebnisse erfahren hat,
- wie der Nutzen und Stellenwert der Projektarbeit gewertet wird und
- wie sich das Feedback zur Onlinestellung von Findmitteln des Kreisarchivs

darstellt.

Um eine Vollständigkeit bei der Erstellung eines informativen Abschlussberichtes zu gewährleisten, wird die Gliederung mit dem Fördermittelgeber abgestimmt. Als Rohfassung zur Gliederung wird nachfolgender Vorschlag unterbreitet:

1. Kurzbeschreibung des Projektes und seines Oberziels
2. Schwerpunkte bei der Sicherung der materiellen (technisch-technologischen), finanziellen und personellen Voraussetzungen und Methodik bei Durchführung des Projektes
 - 2.1 Wertung der zeitlichen und finanziellen Rahmenbedingungen
 - 2.2 Einschätzung der Methodik hinsichtlich der Arbeit mit gefördertem Personal (Akzeptanztraining, Mitarbeitermotivation, Analyse von Eignung und Bildungswillen, Einbeziehung in Gestaltung des Arbeitsumfeldes u.a.)
 - 2.3 Abweichungen vom Konzept
 - 2.4 Verallgemeinerungswürdige Ergebnisse / Nichtbewährtes
3. Entwicklung kooperativer Zusammenarbeit und Aufbau von Netzwerksverflechtungen
4. Ergebnisse auf dem Gebiet der Öffentlichkeitsarbeit für eine positive Besetzung der Begrifflichkeit Retrokonversion archivischer Findmittel
 - 4.1 Pressearbeit über Projektinhalt und Zielstellung
 - 4.2 Medienkontakte zur Entwicklung von Eigenwerbung
 - 4.3 Online-Präsentation auf eigener Website
5. Sensibilisierung der politischen Exekutive für die Unterstützung des Projektes

4.5 Evaluierung der Projektergebnisse

Grundlagen für die Evaluierung der Projektergebnisse bilden folgende Leitnormen:

- Nachprüfbarkeit der angewandten Verfahren zur Bewertung von Ergebnissen
- Programmziele der DFG Förderung ¹¹⁸
- Wertaussagen zur Nachhaltigkeit des Projektes.

In Berücksichtigung vorgegebener Normative für die Evaluierung der Projektergebnisse sind Wertungen vorzunehmen, ob und wie die einzelnen Projektinhalte den Erfordernissen zur fortschrittlichen Ausgestaltung des Kreisarchivs Erzgebirgskreis zum modernen Dienstleister entsprechen und so zur Stärkung der fachlichen Kompetenz beitragen.

Im Zentrum der Bewertung der einzelnen Projektergebnisse steht dem ungeachtet die umfassende Auswertung von Resultaten, welche hinsichtlich der geschlossenen Zielvereinbarung mit der DFG für die Onlinestellung digitalisierter Findmittel erreicht wurden und wie sich die Qualität bei der Vernetzung des eigenen internen Datensystems mit institutsübergreifenden Archivportalen offenbart und dies zur Unterstützung wissenschaftlicher Forschung beiträgt.

Für die Sicherstellung der Nachhaltigkeit der Projektmaßnahme Retrokonversion von Findmitteln sind im Rahmen der Evaluierung Vorschläge für Führungsentscheidungen zu ausgewählten Schwerpunktaufgaben zu unterbreiten, die darauf zielen,

- dass die Fortsetzung der Digitalisierung von Findmitteln mittels Optimierung des Aufwand-Nutzens-Verhältnisses und Schaffung zusätzlicher Arbeitskapazität durch Outsourcing von ausgesuchten manuellen Erfassungen langfristig gewährleistet werden kann und
- die Ergebnisse des Projektvorhabens zur Nachnutzung, vorrangig für kleinere Kommunalarchive anzubieten.

Mit beiden Entscheidungen können weitere positive Entwicklungsschritte auf dem Weg der globalen digitalen Vernetzung vollzogen und moderne Verwaltungskultur gesichert werden.

¹¹⁸ Vgl. Anlage 2 – DFG-Positionspapier über die Schwerpunkte der Förderung bis 2015 der Wissenschaftlichen Literaturversorgungs- und Informationssysteme DFG-Positionspapier über die Schwerpunkte der Förderung bis 2015 der Wissenschaftlichen Literaturversorgungs- und Informationssysteme

5. Fazit

Die Welt hat sich mit der Entwicklung der Mikroelektronik und modernen Informationsverarbeitung verändert. Es gibt faktisch weder gesellschaftliche, wirtschaftliche bzw. gewerbliche Gebiete noch kulturelle, staatliche oder politische Bereiche, die von dieser Entwicklung nicht berührt werden. Im Hinblick auf die besondere Rolle, die das Archivwesen bei der Vermittlung und beim Austausch von Informationen einnimmt, gehört heute digitale Kompetenz und ein fachlich versierter Umgang mit neuen Medien zu den unabdingbaren Voraussetzungen, um alle archivischen Kernaufgaben erfüllen zu können.

Die Begründung zum Wahrheitsgehalt dieser These ergibt sich aus folgenden Zusammenhängen und Sachverhalten:

1. Das erfolgreiche Bestehen im wirtschaftlichen Wettbewerb und die notwendige Erzielung von Mehrwert ist ohne die bewusste Anwendung der IT-Technik und aktive Ausnutzung ihrer Rationalisierungsmöglichkeiten objektiv nicht möglich.
2. Die immer stärkere Ausprägung der qualitativen Entwicklungsmerkmale der Informations- und Wissensgesellschaft erfordert die professionelle Beherrschung der Codes zur elektronischen Kommunikation; woraus folgt, dass die Nichtbeherrschung genannter Codes einer Abkopplung vom Fortschrittsstand bei Schlüsseltechnologien gleichkommt und wertschöpfende Ergebnisse nur mit sukzessiv steigenden Aufwänden erzielt werden können.
3. Das direkte Wirken der unter Ziffer 1 und 2 genannten Sachverhalte auf die Gestaltung der Arbeitsweise von Archiven ermöglicht vor allem:
 - Optimierung bei archivischer Benutzung
 - Sicherung wichtiger analoger Archivalien
 - Minimierung von Lagerbestandsfläche
 - Minimierung proportionaler Personal- und Sachkosten.

5.1 Zusammenfassung der Ergebnisse

Den Hintergrund für die Abhandlung des Themas der Diplomarbeit bildet die Beantwortung der Frage, welche Handlungsschritte in Umsetzung aktueller Programme der Bundesregierung für die Qualifizierung der Arbeit des Kreisarchivs Erzgebirgskreis in Verbindung mit einer stärkeren Nutzung moderner Arbeitsmittel der Informationsverarbeitung auf die Tagesordnung zu setzen sind.

Auf der Grundlage einer umfangreichen Datensammlung zur theoretischen Durchdringung der Problemstellung der Arbeit wurde die Ausgangslage unter der Betrachtung des Zieles der Funktional- und Gebietsreform im Erzgebirgskreis analysiert und Handlungsschwerpunkte hypothetisch mit der Definierung des Oberziels aufgezeigt.

Bei der Beantwortung der o.g. Fragestellung wurden ferner demografische und regionale Rahmenbedingungen berücksichtigt und bei der Beschreibung von Arbeitsschritten begründet.

Ein Wissensaustausch zur Bearbeitung der Problemstellung erfolgte vornehmlich mit der Koordinierungsstelle Retrokonversion Marburg und dem Sächsischen Staatsarchiv in Chemnitz.

Neben der Interpretation der Schlussfolgerungen zum Thema der Diplomarbeit wurden abgabereife Antragsunterlagen für ein DFG-Förderprojekt erarbeitet, welche der Evaluierung dienen.

5.2 Ausblick

Wie an mehreren Textstellen im Fazit bereits zum Ausdruck gebracht wurde, wird die weitere Entfaltung der technologischen Möglichkeiten zur Bereitstellung und Übermittlung von Informationen die zukünftige Arbeit auf dem Gebiet des Archivwesens explizit beeinflussen. Um den zunehmenden Innovations- und Qualitätsansprüchen zu entsprechen, stehen für die Arbeitsgestaltung vor allem nachfolgend aufgeführte Faktoren im Blickpunkt des Handlungsbedarfes für das Archivmanagement:

- Die technischen Voraussetzungen zur Realisierung einer verlustsicheren digitalen Langzeitspeicherung analoger und digitaler Daten bzw. Informationen können generell erfüllt werden, wenn
 - durch die jeweilige Administration die notwendige materielle, finanzielle und personelle Sicherstellung zeitgerecht erfolgt und verantwortungsvoll und systematisch zur Verfügung stehende Standards und Methoden zur Migration und Konversion genutzt werden, welche den Fortschrittsstand der technischen Weiterentwicklung berücksichtigen,
 - die Entwicklung eines entsprechenden Problembewusstseins beim IT-Nutzer-Personal für das notwendige Konvertieren alter auf neue Datenformate gefördert wird,
 - eine strategische Konzeption für die Sicherung von Daten und deren Metadaten zur verbindlichen Arbeitsgrundlage erklärt wird und diese substantielle Vorgaben zur Anwendung von bestimmten Sicherungsmethoden enthält.

- Im Ergebnis der Einflussfaktoren aus der weltweiten Bevölkerungsentwicklung und der Entwicklung des Wissenszuwachses ist eine Verarbeitung und Nutzung von Erkenntnisfortschritten und Wissensvermehrung nur unter Nutzung moderner Informationssysteme und Verwertung neuer wissenschaftlicher Kooperationsformen zu verwirklichen. Die DFG-Förderung zur Entwicklung Wissenschaftlicher Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS) ist Ausdruck und praktische Schlussfolgerung dieser Notwendigkeit.
- Der Internationale Standard der Schriftgutverwaltung (ISO 15489), der gleichermaßen als DIN-Norm gilt, ist nur Handlungsansatz für die Aufgabenfelder der Schriftgutverwaltung außerhalb der archivischen Kernaufgaben, hat aber unmittelbaren Einfluss auf elektronische Archivierung bzw. elektronische Langzeitarchivierung, da die Anwendung von Speichertechnologien für die digitale Archivierung mit Records Management sinnvoller Weise kompatibel zu gestalten ist.
- Die vielschichtigen Prozesse internationaler Globalisierung erfordern im zunehmendem Maße eine Verständigung zur Anwendung einheitlicher Regeln bei der Erschließung und dem Austausch von archivischen Informationen, insbesondere digitaler Erschließungsinformationen. Für die Anwendung bzw. Übernahme von Standards für die archivische Erschließung, die sich mehrheitlich international durchgesetzt hat, gibt es keine sinnvolle Alternative, um eine Teilnahme am weltweiten Austausch bei archivischem Wissen zu gewährleisten.

- Die Weiterentwicklung der archivwissenschaftlichen Disziplinen wird in Folge eines überproportionalen Anstiegs an digitalem Archivgut, vor allem an audiovisuellen und Bilddokumenten, von einer weit reichenden Verknüpfung mit den Fachdisziplinen der elektronischen Informationsverarbeitung getragen. Ein fachübergreifendes konstruktives Zusammenwirken ist eine entscheidende Grundbedingung, um den neuen Anforderungen einer IT-basierten archivischen Erschließung und Überlieferung zu entsprechen. Die Überführung der gegenwärtig vorliegenden Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Nanotechnik und deren praktische Verwertung im Bereich der Informationsverarbeitung lässt einen weiteren Qualitätssprung in den nächsten Jahren erwarten, wobei die Möglichkeiten für eine sinnreiche und zweckmäßige Nutznießung noch nicht vorstellbar sind.

Bereits in der gegenwärtigen Zeit führt das Tempo des technischen Fortschrittes dazu, dass erworbenes berufliches Wissen immer schneller veraltet. Daraus leitet sich das Gebot ab, dass für die Sicherstellung einer aktiven Teilnahme am wertschöpfenden Arbeitsprozess lebenslange Fort- und Weiterbildung im ständigen Blickfeld des Personalmanagements stehen muss.

Mit der wissenschaftlichen Abhandlung des Themas der Diplomarbeit soll sowohl der theoretische Hintergrund und die Verifizierbarkeit zu den Ausgangsthesen verdeutlicht als auch nützliche und verwertbare organisatorische Arbeitsgrundlagen für die Beantragung eines DFG-Projektes für die Durchführung der Retrokonversion von Findmitteln des Kreisarchivs Erzgebirgskreis bereitgestellt werden. Mit der Erfüllung des Hauptzieles, welches die Erstellung eines abgabereifen Antrages zur Projektförderung in den Mittelpunkt aller Aktivitäten rückte, wurde der erste Schritt auf dem Weg des weiteren Ausbaues eines digitalen archivischen Wissenscenters vollzogen und die vorbereitenden Grundlagen für eine Fortführung der Digitalisierung von wichtigem analogem Archivgut geschaffen.

Weitergehende Aktivitäten für die Transformation von Wissen in Realisierung des Kreisarchivs Erzgebirgskreis stehen auch mit einer kreativen Mitwirkung im Kommunikationsplattform Second life und anderer Netzwerke zum gegebenen Zeitpunkt zur Disposition.